

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wertschätzlicher Abonnententpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Gr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 17½ Gr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Feitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N 208.

Halle, Dienstag den 7. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 6. September.

Das Italienische Parlament ist nach einer langen Session, während deren es zu drei verschiedenen Malen versammelt war, geschlossen worden. Es trat, sagt die „Berl. Autogr. Correspondenz“, zum ersten Male am 22. März 1867 unter dem Ministerium Ricasoli zusammen und ist das erste Italienische Parlament, welches die Vertreter der Venetianischen Provinzen in seiner Mitte zählte. Die Erinnerungen, welche diese lange Session in der Geschichte des Parlamentarismus zurückläßt, sind gerade nicht dazu geeignet, die Freunde desselben mit Stolz zu erfüllen. Die Italienische Deputirtenkammer geht aus Census-Wahlen hervor, so daß die große Masse des Volkes von dem Wahlrechte ausgeschlossen ist und sich einem „pays légal“, wie in Frankreich während des konstitutionellen Königthums, gegenüber sieht. Die Betheiligung der Wähler an den Wahlen ist eine sehr schwache, so daß in sehr vielen Fällen, weil die gesetzlich zu einer Wahl erforderliche Zahl von Stimmen nicht erreicht wird, eine Ballotage zwischen den beiden meist bestimmten Kandidaten stattfinden muß. Die Betheiligung der Abgeordneten an den Kammer-sitzungen ist ebenfalls eine sehr geringe; die Kammer ist in der letzten Session sehr oft beschlußunfähig gewesen. Eine Hauptschuld trägt daran der Mangel an Diäten und dieser Umstand ist für die Volksstimme außerdem maßgebend, wenn dieselbe die Deputirten beschuldigt, ihre Stellung zur Erzielung eines unerlaubten Gewinnes auszunutzen. Vorgänge, wie die, welche in den letzten Monaten zu der Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über die unerlaubte Betheiligung verschiedener Deputirten an dem Unternehmen der mitinteressirten Tabakregie führten, stehen zum Glück in der Geschichte des Parlamentarismus vereinigt da; sie führten, da es schließlich zwischen den Abgeordneten der verschiedenen Parteien zu gegenseitigen Beschimpfungen kam, die Nothwendigkeit einer Vertagung herbei, um Aergeres zu verhüten, und mitten in dieser Vertagung ist, nachdem die Untersuchungskommission ihre Arbeiten beendet — sie erklärt die unerlaubte Betheiligung für unerwiesen — und die Budgetkommission ihre Berichte über das Budget von 1870 der Form nach eingereicht hat, die Session geschlossen worden. Die Ergebnisse dieser Session sind für die innere Entwicklung Italiens ziemlich gleich Null zu erachten. Die Verhandlungen drehten sich von Anfang bis Ende um die Beschaffung von Mitteln zur Deckung des Defizits, welches das Königreich Italien seit seiner Begründung mit sich schleppt. Die Kriege, welche zur Befreiung Italiens von der Fremdherrschaft nothwendig waren, haben enorme Kosten verursacht; die Verzinsung der zur Deckung derselben aufgenommenen Anleihen kann von der Steuerkraft des Landes, die nur langsam sich hebt, nicht getragen werden. Die neuen Steuern bringen nicht die davon erwarteten Erträge ein, so daß die Regierung Jahr aus, Jahr ein auf Finanzoperationen sinnen muß, um sich nur die Mittel zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Staatsgläubigern gegenüber zu verschaffen. Italien ist übrigens bald auf dem Punkte angelangt, wo es aus Mangel eines Objectes keine „Finanzoperationen“ mehr wird abschließen können. Die Kirchengüter sind durch ein unter dem Ministerium Ricasoli ergangenes Gesetz im Jahre 1867 eingezogen worden, der Rest der auf die Kirchengüter fundirten Obligationen soll jetzt ausgegeben werden, um die nachstehenden Rentencoupons zu decken. Das Ministerium Menabrea hat im Jahre 1868 die bis dahin für Rechnung des Staates geführte Tabakregie auf eine Reihe von Jahren einer Gesellschaft zur Ausbeutung überlassen, gegen Vorstreckung eines Darlehens und Betheiligung am Geschäftsgewinn. In diesem Jahre sollte der Schatzdienst an die Nationalbank und die Bank von Neapel übertragen werden, der Staat wäre dadurch in den Besitz einer von ihm mit 5 pCt. zu verzinsenden Kautions von 100 Millionen Frs. gelangt; diese finanziellen

Conventionen sind aber an dem Widerstand der Kammercommissionen gescheitert. — Alle diese Verhandlungen sind, da sich die Interessen der einzelnen Finanzmächte auch in den Abgeordnetenkreisen Geltung zu verschaffen wissen, mit geheimen Intriguen durchwebt gewesen, zu welchen der Italienische Volkscharakter von jeher binneigt. Es ist ein sehr unerquickliches Bild, welches die letzte Session des Italienischen Parlamentes bietet; nur wenige lichte Punkte heben sich daraus hervor. Und zwar ist es die nationale Lebensfrage: „Roma capitale“, welche, so oft sie durch äußere Ereignisse zu der das Parlament beherrschenden Tagesfrage wird, warme Betheuerungen des Italienischen Patriotismus und die Erneuerung des Gelübdes, nach Rom zu gelangen, hervorruft. In der letzten Session war es der Tag von Mentana, welcher nach dem Wiedereintritt des Parlamentes im December 1867 zu einer solchen nationalen Kundgebung führte, die allerdings ohne weitere Folgen blieb, da das Ministerium Menabrea ein mit 201 gegen 199 Stimmen abgegebenes Tadelsvotum nicht dazu angethan hielt, seine Entlassung einzureichen. Seitdem hat das Ministerium Menabrea durch Heranziehung zweier bis dahin zur Opposition gehörender Fractionen, der „Permanente“ und des „Terzo partito“ seine Position verstärkt, wogegen ein Theil der Rechten aus persönlichen Motiven abgefallen ist. Es kann sich erst in der nächsten Session zeigen, ob jene Verschmelzung (Connubio) der Parteien dem Ministerium Menabrea eine feste Majorität in der Deputirtenkammer gesichert hat; nur wenn die Bildung einer solchen Majorität gelingt, wird sich die parlamentarische Regierungsform in Italien zu befestigen vermögen.

Berlin, d. 4. Septbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober-Präsidenten v. Noeller zu Rassel zum Wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen, sowie dem Grenzaufseher Carl Friedrich August Schulz zu Colbergermünde die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Am 3. September 2 Uhr Nachmittags starb auf seinem Schlosse Polnisch Weikow bei Rothenburg a. D. in Folge eines Schlaganfalls der Fürst Friedrich Wilhelm Konstantin Hermann Cassio zu Hohenzollern-Hechingen. Derselbe wurde am 16. Februar 1801 geboren, succedirte seinem Vater, dem Fürsten Friedrich Hermann Otto, am 13. September 1838 in der Regierung des Fürstenthums Hechingen, entsagte derselben mittels Uebereinkunft vom 7. December 1849 zu Gunsten des Königs von Preußen, erhielt durch königliche Cabinetsordre vom 27. März 1850 das Prädicat „Königliche Hoheit“ mit den Prärogativen eines nachgeborenen Prinzen des königlichen Hauses von Preußen, wurde 1861 General der Infanterie, Chef des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 und des 2. Niederschlesischen (jetzt 2. Westpreussischen) Landwehr-Regiments Nr. 7. Mit ihm ist die Linie Hohenzollern-Hechingen erloschen. Der königliche Hof hat auf 14 Tage Trauer angelegt.

Der König ist wohlbehalten gestern Nacht wieder hier eingetroffen, begrüßte Vormittags den auf der Rückreise nach Petersburg hier eingetroffenen Großfürsten Konstantin und empfing dessen Gegenbesuch. Zu Ehren des Großfürsten findet im Schlosse ein Diner statt.

In Anlaß der gelungenen Versuche, die Geschützbronze zur Herstellung der Hinterladungs-Feldgeschütze wieder in Verwendung zu ziehen, ist gegenwärtig zunächst eine Batterie der reitenden Abtheilung des Garde-Feld-Artillerie-Regiments mit Bronze-Hinterladungsgeschützen ausgerüstet worden und soll, so viel darüber verlautet, der Erlaß der in Abgang tretenden Geschützbronnen durch Bronzegeschütze bewirkt werden. Nicht allein sind große Bestände von Geschützbronnen vorhanden, welche so eine geeignete Verwendung finden kann, sondern auch der Preis stellt sich auf nur etwa die Hälfte der Geschützgeschütze.

Die Preussische Finanzpolitik scheint die des Norddeutschen Bundes vollständig beacemien zu wollen, und es wird immer wahrcheinlicher, dass Herr v. d. Heydt nur widerwillig zu der bekannnten Denkschrift sich verstanden hatte. Das sie überhaupt erschien, war und bleibt ein Fehler, aber es wird nicht wieder an sie angeknüpft werden. Ihre Voraussetzungen, wie ihre Schlussfolgerungen haben sich, so schreibt die „B. B. Z.“, als grundfalsch erwiesen. Wir werden das Etatsjahr 1869 weder mit elf Millionen Deficit abschließen, noch wird das Deficit in Preußen, wie man zu sagen beliebte, ein dauerndes sein, so dass es nur mit Hilfe von neuen Steuern gedeckt werden könnte. Das Deficit verschwindet ganz von selbst, und darum ist von ihm in Zukunft ebenso wenig die Rede, wie von neuen Steuern.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht in einem längeren Artikel den Beschluss des Juristentages betreffs der Aufhebung des Concessionswesens für Aktiengesellschaften und kommt zu Schlüssen, die zu beklagen scheinen, dass man in Regierungskreisen der Ansicht des Juristentages zustimmt: „Unserer Meinung nach, sagt sie, steht man bei dieser Frage vor folgender Alternative. Entweder man schafft eine strenge, genügende Aufsicht des Staates, wie sie z. B. von der Kölner Lebensversicherungsgesellschaft „Concordia“ gefordert wird, oder aber der Staat zieht sich mit seiner Einwirkung von diesen Gesellschaften völlig zurück, denn wenn gleich es, wie wir unlängst aus den englischen Verhältnissen darlegten, nicht richtig ist, dass bei der völligen Freiheit der Gesellschaften das Publikum so vorsichtig werde, um sich vor allen unsofortigen Gesellschaften mit Erfolg zu hüten, so kann doch andererseits nicht geleugnet werden, dass die staatliche Concession den Gesellschaften in den Augen eines Theils des Publikums leicht den Anschein einer Solidität geben kann, die thatsächlich nicht vorhanden ist. Dieser Schein kann dann erzeugt werden, wenn die staatliche Controle nicht streng genug ist; die halbe Maßregel also kann unter Umständen schädigend wirken, — deshalb, wie gesagt, entweder ganze oder gar keine Maßregeln.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtigt die Zeitungsnachricht von einer bevorstehenden Gesetzentwurf über das Versicherungswesen dahin, dass die Ausarbeitung derselben nicht in die Sphäre des preussischen Ministeriums gehört, sondern im Bundeskanzleramt stattfinden wird.

Hiesige Blätter haben die bestimmten Angaben gemacht, dass der hiesigen Diskonto-Gesellschaft bereits die Konzession zur Ausgabe der mehrfach erwähnten Eisenbahn-Premien-Anleihe erteilt sei. Die „B. R. B.“ hat in Folge dessen Erkundigungen eingezogen in Kreisen, welche mit den obwaltenden Verhältnissen vertraut sind und es sind uns dort Mittheilungen geworden, welche die definitive Ertheilung der in Rede stehenden Konzession noch mindestens in Zweifel ziehen. Zwar ist, wie man uns mittheilt, der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt dem Unternehmen günstig gestimmt, allein der Handelsminister Graf v. Tschirnitz und auch der Ministerpräsident Graf Bismarck werden uns auch jetzt noch als entschiedene Gegner desselben bezeichnet, und es dürfte schwer halten, die letztgenannten beiden Herren für dies Projekt zu gewinnen; so lange dies aber nicht geschieht, dürfte von einer Ertheilung der Konzession durchaus nicht die Rede sein können.

Ueber die Verathungen der in Schnebeck zusammengetretenen Salz-Denaturations-Conferenz schreibt man dem „M. Corr.“: Die Verhandlungen, obgleich von mannigfachen, namentlich technischen Schwierigkeiten umgeben, haben allem Anschein nach zu dem erprobtesten Resultate geführt: eine mißbräuchliche Verwendung abgabefrei verarbeiteten Salzes besser, als bisher, zu verhüten, ohne die Interessen der Landwirthe und des Gewerbebetriebes zu schädigen. Sollte es bei der für nothwendig erachteten anderweitigen Denaturierung des Vieh- und Gewerbealtes nicht vermieden werden können, den Kaufpreis dieser Salze fortan etwas höher zu stellen, so wird der Grund für diese Maßregel auf die Handlungsweise derjenigen zurückzuführen sein, welche die steuerfreie Verabfolgung von Salz zu den berechneten Zwecken und die nach Aufhebung des Salzmonopols eingetretene Freiheit des Handels mit Salz zu Salzsteuer-Defraudationen und Contraventionen benutzten und um persönlichen Gewinn willen den Staat und das Publikum in ihrem Recht verkürzt haben.

Nach der „Spenerischen Zeitung“ haben sich die Klöster in Preußen zwar nicht, wie ein anderes Blatt angab, von 70 auf 700, aber doch bis zu der immer sehr beträchtlichen Zahl von 481 vermehrt. Besonders das Ausland habe mit seinen Spenden viele Anstalten dieser Art begründet. Der „Spenerischen Zeitung“ selbst ist dieses Umsichgreifens des Klosterwesens in Preußen sehr bedenklich und sie tritt aus ihrer gewohnten diplomatischen Zurückhaltung heraus, indem sie sagt:

Man soll doch die Obern der verschiedenen Orden, die sich bei uns in einer ganz ungebührlichen Menge ansiedeln wollen, und harmlos beginnend, nach Erbitterung trachten wissen lassen, dass man in Preußen noch ganz so denkt, wie man unter Friedrich Wilhelm III. dachte, und es beharrt nur schwacher Andeutungen, um den Herren verständlich zu werden. Wir brauchen da keinen Eingriff in die Freiheit, keine Verletzung eines Verfassungsparagrafen; eine kräftige Regierung hat Mittel, um in einem gegebenen Falle recht deutlich zu erkennen zu geben, dass sie dies füllen Eintheilungen dieses Terrains ohne alles Vorwissen und Erlauben der Regierung eben nicht vermag. Das Gehörlose und nachher Beklagte, das sich das und jenes trägt, ist hier ganz und gar nicht an der Stelle. Ein einfacher, richtiger Sinn könnte überhaupt jetzt so manches curiren, was im stillen weiter schlecht und wächst und uns gelegentlich recht schlimme Dinge bringen kann. Die Fördernisse und der Confessionalismus haben Preußen wahrhaftig nicht groß gemacht; unsere Heldenfahrten waren fromm, aber den Dogmenstreit u. haben sie nie recht schmachtend und nützlich gefunden.

Während des Jahres 1868 sind in den älteren Provinzen der Preussischen Monarchie 165 Landesmeliorationen von den für diese Geschäfte besonders angestellten Bau-Beamten ins Werk gesetzt oder bearbeitet worden. Davon waren 57 Meliorationen mit einer Fläche von 673,937 Morgen in der Ausführung mit 108 und 1 Mil-

lion 951,485 Morgen Fläche in der Vorbereitung begriffen. Von den erlangenen 57 kamen 7 mit 225,124 Morgen auf die Provinz Sachsen; deren 17 mit 202,243 Morgen auf die Provinz Preußen; deren 5 mit 131,869 Morgen auf die Provinz Brandenburg. Von den 108 in der Vorbereitung begriffenen Meliorationen kamen deren 21 mit 958,602 Morgen Fläche auf die Provinz Brandenburg; deren 6 mit 332,440 Morgen auf die Provinz Schlesien; deren 24 mit 246,105 Morgen auf die Provinz Preußen; deren 12 mit 144,266 Morgen auf die Provinz Posen.

Auf die unzufriedenen Bemerkungen der „Kreuzzeitung“ über die beabsichtigte Humboldtfeier hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung mit der Erhöhung des Festfonds von 1000 auf 4000 Thlr. geantwortet. Zugleich sind die Corporationen und Genossenschaften, welche sich an der Einweihung des Humboldt-Parks theilnehmen wollen, vom Magistrat eingeladen worden, sich rechtzeitig zu melden. In Breslau, wo die Humboldtfeier überhaupt eine sehr großartige zu werden verspricht, wollen sich sämtliche Innungen dem Festzug anschließen. Auch aus Magdeburg, Königsberg, Danzig, Stettin, Bromberg und vielen andern Städten der Monarchie liegen Nachrichten vor, welche Erfreuliches von den Anstrengungen berichten, die überall gemacht werden, um den Gedentag würdig zu begehen.

Dagegen es feststeht, dass der Schweizer Bundesrath gar nicht daran denkt, zu Gunsten der ausgewiesenen Frankfurter beim Berliner Kabinet zu interveniren, so unterläßt man es dennoch nicht, in partikularistischen Kreisen der ehemaligen freien Reichsstadt in dieser Angelegenheit noch immer viel Staub aufzuwirbeln. Soeben ist ein Gutachten von 39 Frankfurter Juristen in der betreffenden Angelegenheit erschienen, zu deren näherer Charakteristik wir uns auf die summarische Inhaltsangabe beschränken. Die Schrift zerfällt in acht Abschnitte: 1) Einleitung, 2) die Preussische Gesetzgebung hinsichtlich der Entlassung aus dem Staatsverbanne, 3) die Ausweisungen sind eine Verletzung positiver Gesetze und wichtiger Privatrechte, 4) die Ausweisung ist auch vom politischen Standpunkte aus durch kein Gesetz gerechtfertigt, 5) die Ausweisungen sind ein Verstoß gegen das Völkerrecht, 6) die Ausweisungsbefehle sind insbesondere in den speziell vorliegenden Fällen nicht zu rechtfertigen, 7) von den in der Schweiz aufgenommenen insbesondere, 8) Schlusswort. Was man mit solcher Agitation noch bezweckt, nach welcher Richtung hin sie Einfluss üben soll, ist sehr schwer zu sagen, wenn man sieht, wie die öffentliche Meinung ganz Europas in der Beurtheilung des Verhaltens der jungen Frankfurter übereinstimmt, und das Verfahren der Preussischen Regierung vollständig billigt.

Ueber Napoleon's Krankheit soll noch im Laufe dieses Monats eine ähnliche Konferenz in Paris stattfinden. Man nennt von Berlin den Geheimen Rath Friedrichs, von Heidelberg den Geheimen Rath Gehlens und einen berühmten Wiener und Brüsseler Arzt als solche, die eingeladen seien.

Während im Allgemeinen die neueren Nachrichten den Zustand Napoleon's sich bessern lassen, treffen aus Petersburg sehr bedenkliche Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland, der gegenwärtig in Livadia sich aufhält, ein. Nach dem „Wiener Tagblatt“ soll die Aufregung in der Hauptstadt des russischen Reiches eine sehr bedeutende sein; in den Hauptkirchen werden unausgesetzt Gebete für den Kaiser abgehalten, und vor dem Residenzpalaste drängen sich die Volksmassen, um die neuesten Telegramme aus Livadia zu erwarten.

**Julda, d. 1. September.** (Allgem. Ztg.) Den Beginn der diesjährigen Bischofskonferenz leitete ein feierliches Beedem in unserer Domkirche ein, welches dies mal der Erzbischof von München-Freyburg celebrirte. Von den geistlichen Würdenträgern, die ihr Erscheinen zugesagt hatten und deren Namen die Zeitungen bereits mitgetheilt haben, war nur der, dem Vernehmen nach durch Krankheit verhindert, Erzbischof von Bamberg ausgeblieben. In dem Zuge der Bischöfe ragte als die imposanteste Erscheinung die des Bischofs von Mainz hervor, während die des Erzbischofs von Köln mit der schwächlichen Statur und den seinen intelligenten Zügen einen besonders wohlthuenden Eindruck machte. Wir bemerkten ferner in dem Zuge einen älteren Geistlichen mit lebhaft blühendem Auge, der ohne irgend welche Auszeichnung, nur mit einem einfachen weißen Chorrocke bekleidet war und den wir als unsern berühmten Kirchenhistoriker Professor Dr. v. Hefele, den neugewählten Bischof von Rottenburg, zu erkennen glaubten. Vergebens forschten wir übrigens unter den sonst noch zahlreich vertretenen kirchlichen Persönlichkeiten nach einem Gesichte, das man nur einmal gesehen zu haben braucht, um es nie wieder zu vergeffen, ein Gesicht, in dessen Linien sich eine gewaltige Geistesarbeit ausprägt. In der geistlichen Regierung bekleidet sein Träger, der dem Rathgeber zu Liebe schon Bischofsstühle ausgeschlagen hat, freilich nur die mehr nominelle Würde eines Stiftpfropfens, in der Wissenschaft aber zählt sein Name zu den besten. Bei der Wichtigkeit der diesigen Versammlung des Deutschen Episkopats, der jedenfalls hier schon über die zu Rom auf dem Concil zur Sprache kommenden Fragen sich zu einigen suchen wird, wäre seine scharfe Dialektik ganz besonders am Plage. Ueber die Dauer der Conferenzen, denen der Erzbischof von Köln präsidirt, verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Verathungen werden selbstverständlich sehr geheim gehalten.

### Frankreich.

**Paris, d. 3. Sept.** Wie die vorgestrige Senatssitzung voll von Ueberraschungen war, so die gestrige voll Wuth und Haß. Das Wort „Scandal“ wurde von dem in der Wolke gefärbten ultramontanen Reactionär Ségur d'Aguesseau dem Prinzen Napoleon ins Gesicht geschleudert, und man sah es den wuttschnaubenden Vätern an, daß sie geneigt waren, eine Familienscene aufzuführen; zum Glück wurde die

**Aus den telegraphischen Bitterungsberichten.**  
Am 4. September.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer Par. Lin.	Temperatur Réaumur.	Wind	Himmelsansicht
7 Morg.	Königsberg	340,0	6,8	NW, schwach	heiter.
6 "	Berlin	339,4	7,7	O, mäßig	heiter.
6 "	Torgau	337,2	3,5	ONO, mäßig	gang heiter *).
7 "	Dayaranda (in Schweben)	336,5	1,2	NW, schwach	heiter.
"	Petersburg	336,4	4,6	NW, mäßig	beröfkt.
"	Moskau	329,0	6,7	Windstille.	beröfkt.

\*) Etwas Nebel.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 4. September. Weizen 70-59  $\frac{1}{2}$  Rogen -  $\frac{1}{2}$  Ehen. Gerste 51  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 72  $\frac{1}{2}$ , Landgerste 46-40  $\frac{1}{2}$  pr. Scheffel 70  $\frac{1}{2}$ . Hafer 37-31  $\frac{1}{2}$ . - Kartoffelbrütel, 8000  $\frac{1}{2}$  Tralles, loco ohne Faß 17  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Nordhausen, d. 4. September. Weizen 2  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  Rogen 1  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  11  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer 1  $\frac{1}{2}$  1  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Rüböl pr. Etr. 14  $\frac{1}{2}$ . Leinöl pr. Etr. 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Braunkohl pr. 180 Quart incl. Faß 30-30  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Dresden, d. 3. September. Weizen der Scheffel 2  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  27  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Rogen der Scheffel 2  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste der Scheffel 1  $\frac{1}{2}$  17  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer der Scheffel 1  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  18  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Rüböl, der Etr. a 13  $\frac{1}{2}$ -22  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Raff. Rüböl, 1 loco: 54-54  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . 14-14  $\frac{1}{2}$ . Rüböl, der Etr. a 13  $\frac{1}{2}$ -14  $\frac{1}{2}$ . Leinöl, der Etr. a 12  $\frac{1}{2}$ -13  $\frac{1}{2}$ .

Leiziger Del- und Produkten-Handels-Börse vom 4. Septbr. Weizen, 2040  $\frac{1}{2}$  Btt., loco: alte Waare 68-70  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , neue Waare 65-66  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , ung. Waare 60-64  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Rogen, 1920  $\frac{1}{2}$  Btt., loco: 54-54  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer, 53  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . feinste ung. Waare pr. Etr. 55  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. Dec. 54  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste, 1880  $\frac{1}{2}$  Btt., loco: 46-47  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . feinste ung. Waare 43  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer, 1200  $\frac{1}{2}$  Btt., loco: 29  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . 28  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Weizen, 2000  $\frac{1}{2}$  Netto, loco: 41  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer, 1800  $\frac{1}{2}$  Btt., loco: 104  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Rüböl, 1 Etr., loco: 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. Dec. 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 21  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 17  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 17  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . pr. Etr. loco: 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 5. September Abends am Untersiegel 2 Fuß 9 Zoll, am 6. September Morgens am Untersiegel 2 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Merseburg Morgens am 4. Sept. 2 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. September am neuen Pegel 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Sept. 2 Ellen 11 Zoll unter 0.

**Schiffahrtsnachrichten**

Aufwärts: Am 27. August. G. Hohmeyer, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle. - G. Bolze, Guano, v. Hamburg n. Halle. - R. König, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle. - Fr. Schotte, Güter, v. Magdeburg n. Halle. - Am 30. August. Krosinsky, Knochenohle, v. Hamburg n. Dessau. - Jäckel, Nugholz, von Spandau n. Halle. - Peter, Schlemmerde, v. Eutin n. Halle. - Am 3. September. Wefke, Petroleum, v. Hamburg n. Dessau. - Werner, desgl. - G. Ritter, Knochenohle, v. Magdeburg n. Barb. - Chr. Schnuppe, Eisen, von Magdeburg n. Dresden. - M. Kolbe, desgl.

**Börsen-Nachrichten.**

Berliner Börse vom 4. September. Die Haltung der Fonds- und Actienbörsen am Anfangs ziemlich gut, ermattete aber später und wurde zeitweilig sogar wieder flau; einzelne Speculationspapiere gingen noch unter den gestrigen Standpunkt herunter. Das Geschäft blieb dabei ohne jede Anregung; später wurden Franzosen, Lombarden, Kredit und Italiener etwas belebter. Im Uebrigen war durchweg Gleichgültigkeit vorherrschend, daher auch die Haltung matter. Besonders blieben Eisenbahnen und Banken matt. Auch Prioritäten waren in etwas gedrückter Haltung. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe waren im Ganzen behauptet. Oesterreichische Fonds zum Theil etwas höher, aber 1854er Loose stärker gedrückt; von russischen Fonds, die im Allgemeinen schwach behauptet waren, wurden Prämienanleihen viel gefragt, neue zu etwas herabgesetztem Preise. Inländische Prioritäten waren matter; Amerikaner desgleichen. - Wechsel operirt nur London begehrt. - Sicht. Hypoth. Pfandbriefe 55  $\frac{1}{2}$  bez. - Der Schluss der Börse war sehr fest.

Berlin, d. 5. September. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Sehr flau bei anhaltender Verkaufslust. Wir notiren: Franzosen 200  $\frac{1}{2}$ , a 201  $\frac{1}{2}$ , Lomb. 139  $\frac{1}{2}$ , 134  $\frac{1}{2}$ , h. Galizier 103  $\frac{1}{2}$ , a 100  $\frac{1}{2}$ . Oesterreichische Credit-Actien 110 a 103  $\frac{1}{2}$ , 1860er Loose 78 a 74  $\frac{1}{2}$ . Italiener 64  $\frac{1}{2}$ , a 53  $\frac{1}{2}$ . Amerikaner 88  $\frac{1}{2}$ , h. pr. ultimo 88  $\frac{1}{2}$ , a 88  $\frac{1}{2}$ . u. Hf. Köln-Minden 110  $\frac{1}{2}$ , a 117  $\frac{1}{2}$ . h. Bergisch-Märkische 136  $\frac{1}{2}$ , a 135  $\frac{1}{2}$ . h. Rheinische 114  $\frac{1}{2}$ , a 113  $\frac{1}{2}$ . h. Ober-Rheinische 161 a 179  $\frac{1}{2}$ . h. Esel-Oderberger 110  $\frac{1}{2}$ . Rechte Oder-Ifen-Bahn 91  $\frac{1}{2}$ , a 90  $\frac{1}{2}$ . h. Maria-Cu-Wiener 58  $\frac{1}{2}$ . kurz Wien 83  $\frac{1}{2}$ . u. Hf.

Magdeburger Börse vom 4. September. Amsterdamer kurze Sicht 143  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hamburg kurze Sicht 151  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . do. 2 Monat 150  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Pruss. Friedrichsd'or 113  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . - Vereingte Dampschiff. - Prioritäts-Actien (Rinsfuß 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ) 100  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Magdeburg-Leiziger Stamm-Actien Lit. B. 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . do. Prioritäts-Actien 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Magdeburg-Halbregat Prior. Actien II. Emission 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Magdeburger Feuer- und Versicherungs-Actien 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . do. Rückversicherungs-Actien 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . do. Lebensversicherungs-Actien 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Wechsel u. Co. Com. Antb. 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Allg. Ges. Actien 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Komödie von dem Präsidenten, obgleich es in diesem selbst kochen mochte, unterbrochen. Die Rede Delangle's, der sich von den Vorwürfen rein zu waschen suchte, die der Prinz ihm gemacht hatte, war kein Muster des Elys und der Gedankenfülle. Devienne hatte seines Zweifels am Segen der Amnestie gar kein Hehl. Die Senatoren rächten sich für den Schimpf, den der Prinz ihrem Kreise angethan haben sollte, durch Applaudirung Devienne's und durch schnelligste Votirung der vier ersten Artikel. Beim Artikel 1 war das Amendement Bonjean, das auch für den Senat das Recht der Initiative verlangt, vorbehalten worden; Delangle verlangte die Vorfrage, um dieses Amendement zu beseitigen, wurde damit aber durch 75 gegen 43 Stimmen abgewiesen. Bonjean erläuterte seinen Antrag, doch ist über denselben die Abstimmung noch nicht erfolgt. Die Reden der übrigen Senatoren können wir mit Stillschweigen übergehen. Was thut es zur Sache, wenn Boulay findet, die Freiheit, Petitionen an den Senat richten zu dürfen, sei Freiheit genug; oder der Gensd'armerie-Inspector de la Rue, daß es Zeit sei, das Her gegen die Fortschritte der Revolution einschreiten zu lassen; oder der gute Karabib, daß man ruhig Alles votiren dürfe, wenn es den Regierungstempel aufgedrückt habe? Michel Chevalier sprach in so fern im Geiste des Prinzen Napoleon, als er die Nothwendigkeit des Kaiserthums zeigte, fortan festen Fußes den Pfad des Fortschritts zu wandeln. Wer nicht den Napoleoniden den Untergang wünscht, wird in dieses Urtheil einstimmen müssen; der Kaiser aber macht jetzt die herbe Erfahrung, daß er fast so viele Fehler beging, als er Senatoren ernannt hat; verschliffene Beamte und Hofschranzen, die 30,000 Fr. beziehen, sind kein sicherer Stab für die Zeiten der Gefahr, sie sind im besten Falle ein schwankendes Rohr. Leider ist die große Mehrzahl der Senatoren von solchem Holze; das haben die jüngsten Sitzungen wieder recht eindringlich gezeigt.

**Telegraphische Depeschen.**

Stettin, d. 5. September. Se. Majestät der König, sowie die Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich Karl und der Herzog von Koburg trafen um 6 Uhr Abends unter dem Salut der Festungsgeschütze hier ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Der König wurde von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt. Um 7 Uhr fand ein Familienbinder statt; um 8 Uhr wurde dem Könige von Seiten der vereinigten Viedertafeln ein Ständchen gebracht; um 8 Uhr wird Se. Majestät eine Fahrt durch die glänzend beleuchtete Stadt unternehmen.

Darmstadt, d. 4. Septbr. Die „Darmstädter Zeitung“ bezeichnet das von „Mainzer Abendblatt“ mitgetheilte Gerücht, wonach über die Abtretung der Stadt Mainz an Preußen Verhandlungen schweben sollen, als jeder Begründung entbehrend.

Mainz, d. 4. Septbr. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Congresses referirte Braun über die Haftbarkeit industrieller Unternehmer für die durch den Betrieb herbeigeführten Unfälle und beantragte eine Reform der gegenwärtigen deutschen Gesetzgebung auf diesem Gebiete.

Rom, d. 4. Septbr. Das Journal „Civiltà cattolica“ berichtigt ihre Mittheilung vom 21. v. M. über diejenigen Bischöfe, welche die Einladung zum Concil abgelehnt haben, dahin, daß die Zahl derselben etwa 50 beträgt.

Florenz, d. 5. September. „Dpinione“ meldet, daß in dem Cabinet sich ernsthafte Meinungsverschiedenheiten geltend gemacht haben. Der Minister des Innern, Ferraris, hat seine Entlassung eingereicht und die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts, Mordini und Bargonni, sind zu dem gleichen Schritte entschlossen.

Paris, d. 4. September. Der Kaiser hat dem „Moniteur“ zufolge heute früh zu St. Cloud einem Ministerrathe präsidirt und dann mit der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen das Dejeuner eingenommen. Die Genesung des Kaisers macht von Tag zu Tag Fortschritte. Bezüglich der Reise nach dem Lager von Chalons ist noch nichts beschlossen.

In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Debatte über das Amendement Bonjean (Gewährung der gesetzgeberischen Initiative an den Senat und der Rechte einer konstituierenden Versammlung an den Gesetzgebenden Körper) wieder aufgenommen und dasselbe mit 113 gegen 9 Stimmen verworfen. Ebenso wurden die von Sartiges und Benier eingebrachten Anträge verworfen, und sodann die Artikel 5 und 6 nach dem Entwurfe der Commission angenommen. Am Montage wird die Berathung derjenigen Anträge stattfinden, in denen die Wiederherstellung der Adresse verlangt wird.

London, d. 4. Septbr. „Morning Post“ ist ermächtigt mitzutheilen, daß der chinesische Gesandte Burlingam von dem Regenten Kung Depeschen erhalten hat, worin Letzterer die von dem Gesandten mit den europäischen Regierungen und mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Verträge vollständig billigt und den baldigen Austausch der Ratificationen verheißt.

**Sandel, Industrie und Verkehr.**

London, d. 4. Septbr. (Tel.) Die Vollen-Inhaber der Versicherungs-Gesellschaft „Albert“ haben gestern in einer vorbereitenden Versammlung den von den Liquidatoren aufgestellten Reconstitutionsplan verworfen und ein Comité zur Entwerfung eines neuen Planes erwählt.

**Meteorologische Beobachtungen.**

5. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,39 Par. L.	335,65 Par. L.	335,09 Par. L.	335,70 Par. L.
Dampfdruck	2,69 Par. L.	2,12 Par. L.	2,44 Par. L.	2,42 Par. L.
N. Feuchtigkeit	82 pCt.	22 pCt.	48 pCt.	51 pCt.
Luftwärme	5,6 C. Rm.	18,8 C. Rm.	10,9 C. Rm.	11,8 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Mein Confections-, Seiden- und Modewaaren-Lager**

bietet für die **Herbst- und Wintersaison** durch den Eingang sämmtlicher Nouveautés in: **Damen-Mäntel** jeden Genres, **Kleiderstoffen**, **franz. Long-Châles** und **Tüchern**, sowie auch in **Gardinen, Portièren** und **Möbelstoffen** eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl dar, und empfehle solche hiermit ergebenst.

**S. Pintus.**

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem Herr **F. Beer** in **Kayna** die Agentur der obigen Gesellschaft niedergelegt hat, hat dieselbe den **Stellvertreter** und **Kaufmann** Herrn **Louis Haertel** in **Kayna** zu ihrem **Vertreter** für **Kayna** und **Umgegend** bestellt.

Halle, den 4. September 1869.

Die **Haupt-Agentur**.  
**Gneist.**

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,**  
gegründet 1825.

Grundkapital	fl.	3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1868 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	"	1,788,832. 4
Prämien-Reserven	"	2,860,689 12
	fl.	7,649,521. 16
Besicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1868	"	1,037,177. 202. —

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung und den vorstehenden Geschäftsstand der Gesellschaft halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen empfohlen.  
Kayna, den 4. September 1869.

**Louis Haertel.**

**Frister & Rossmann, Nähmaschinenfabrik, Berlin. Doppelsteppstich-Näh-Maschinen**



für Familiengebrauch, auf elegantem Nussbaum- oder Mahagonifisch, Nr 2 mit sämmtlichen Apparaten und Verschluß 50 fl. Illustrierte Preis-Courante werden gratis versandt. Verpackung frei. Garantie 2 Jahre.

Niederlage für Halle a/S.: **Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.**



**Mittwoch den 8. d. M. trifft eine Auswahl 4-5jähriger starker Ackerpferde bei mir ein. Simon Welsch, „grüner Hof“.**

Auf der **Domaine Niederspier** bei **Sondershausen** wird zum **sofortigen Antritt** bei gutem Gehalt eine in der **Molkerei** und **fl. Küche** erfahrene **Wirthschafterin** gesucht. Meldungen **persönlich**.

Ein **Deconomie-Beurling** oder **Volontair** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht auf der **Domaine zu Molsdorf** bei **Erfurt**.

**Frettchen.**  
18 bis 20 Frettchen hat der **Jäger des Rittersgutes Scheiplich** bei **Freiburg a/U.** zum Verkauf.

40 **Schod** halbzöll. Brett, zu **Zuckersässern** zu verarbeiten, hat zu verkaufen **Mühlensbesitzer Chr. Otto** in **Schlesien** bei **Gräfenhainichen**.

Ein **neu erbantes herrschaftliches Wohnhaus** mit **großem Garten**, in der **Nähe der „Weintraube“** zu **Giebichenstein** gelegen, ist zu verkaufen oder **sofort zu vermieten**. Alles **Nähere** **Advokatenweg 2.**

**Bäckerei-V Verkauf.**  
Ein **Bäckerei** in einer **blühenden Stadt**, an d. **Bahn** gelegen, ist wegen **Krankheit** unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. **Näheres** gr. **Ulrichstraße 24.**

Ein **tüchtiger Modelltischler**, der **selbstständig zu arbeiten versteht**, erhält **sofort Stellung** bei

**W. Siederleben & Co.,**  
Fabrik **landwirthschaftlicher Maschinen** in **Bernburg**.

**Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei** in **Halle**.

Dienstag den 7. September Nachmittags 3 Uhr sollen in **Stumsdorf** am **Bahnhofe** 24 **Wispel Gerste** für **fremde Rechnung** öffentlich **versteigert** werden.

**Deutschbein, Ortsrichter.**

Das in **Stadt Wittenberg**, **Jüdenstraße** Nr. 288, in **Substation** erstandene **Hausgrundstück** nebst **Zubehör**, worin seit einer **langen Reihe** von **Jahren** **Material-Waaren-Geschäft** betrieben wurde, daher **passend** für einen  **jungen Kaufmann**, **beabsichtige** ich **sofort** unter **günstigen Bedingungen** **anderweit** zu verkaufen. **Nähere Auskunft** ertheilen **Herr G. Martini** in **Halle a/S.**, sowie der **Herr Rechtsanwalt** **Bette** in **Wittenberg**.

**Hermann Dröpper**  
in **Leipzig** — **Mittelstr. 10.1.**

**Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets** u. **Brennhölzer**, deren **grosse Bestände** durch **stetige** **Zusendung** **ergänzt** werden, auf **Bestellung** in **beliebiger Quantität** **frei** ins **Haus**, auch in **Lowries** zu **billigster Berechnung** bei **J. G. Mann & Söhne.**

**Steinkohlen, Böhmische Braunkohlen, Verschen-Weißenseiferer Presssteine** bei

**Ferd. Schulze,**  
**Magdeburger Chaussee** Nr. 5.

**Ein Piano.**

**neu**, aus einer **Leipziger Fabrik**, welche in **Chemnitz** 1867 **prämiert** ist, **höchst geschmackvoll** und **durabel** **gebaut**, mit **vollständig eisernem Rahmen**, welcher **durch mehrere Eisenstangen** verbunden ist, von **äußerst brillantem Ton** u. **angenehmer Spielart** steht zum **Verkauf** beim

**Lehrer Thieme** in **Cönnern**.

Ein **Gasthof** bei **Halle**, der **einzig** im **Dorfe**, mit **circa 20 Morgen Land**, ist mit **sämmtlichen** **Wirthschaftsgeräthen** wegen **Ruhe** **setzung** zu verkaufen. **Näh.** gr. **Ulrichstr. 24.**

Eine **Ladeneinrichtung** und **Utensilien**, sowie **2 Solaröl-Laden-Lampen**, **1 große** mit **Glasglocken**, für eine **Restaurations** **passend**, hat **billig** zu verkaufen **A. Noedel** in **Stumsdorf**.

**Nebhühner und Hasen**

kauft jedes Quantum **C. Müller.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Hiermit die **ergebene Anzeige**, daß **Montag**, **Dienstag** und **Mittwoch**, als am **6., 7. u. 8. d. Mts.** an der **„Georgsburg“** bei **Cönnern** „**roher** und **aufgeschlossener Peru-Guano**“ **ausgeladen** wird und **dieselbst** vom **mir** zu **haben** ist.

**Albert Püschel** in **Gröbzig**.

Unübertrefflich bewährtes Mittel gegen alle rheumatischen Zustände sowie gegen Fluor albus

**Bauer's elect. Balsam.**

Der Gebrauchsanweisung und gewichtige Zeugnisse hervorragender Heilkräfte beigefügt.

Verkaufs-Niederlage bei **Herrn Albin Hentze** in **Halle a/S.**, **Schmeerstraße** Nr. 36.

Deutschland.

Berlin, d. 5. September. Wie bereits mitgeteilt, ist in der neuen Kreisordnung als unmittelbares Organ der Selbstverwaltung der Kreise ein Kreis-Ausschuss an Stelle der in Fortfall kommenden Polizei-Dirigenten der Rittergüter, die Schaffung eines unentgeltlichen Ehrenamtes für diese und anderweit damit combinirte Befugnisse in Aussicht genommen. Die „Post“ kann in Betreff dieses Punktes die Angaben nach dem ihr „vorliegenden Entwurf einer neuen Kreisverfassung“, wie er den Vertrauensmännern aus beiden Häusern des Landtages Seitens des Ministeriums des Innern vorgelegt wurde, vervollständigen. Im §. 3 dieses Entwurfes heißt es wörtlich: „In dem Amtsbezirke wird die Polizei in unserem Namen von einem Landamtmann (Bezirkshauptmann) als ein Ehrenamt unentgeltlich verwaltet. §. 6. Der Gemeinde-Vorsteher (Schulze, Orts-Vorsteher) ist das Organ des Landammannes für die Polizeiverwaltung. §. 7. Der Landammann wird von Uns (dem Könige) ernannt und entlassen.“

Die im Handelsministerium entworfene Instruktion zur Ausführung der Gewerbeordnung vom 21. Juni d. J. hat nunmehr, wie verlautet, alle Stadien der Vorberatung durchlaufen, nachdem auch die obersten Verwaltungsbehörden der neuen Provinzen mit ihren Gutachten geäußert worden sind, und die Publikation soll bereits angeordnet sein.

Durch Verfügung des Handelsministers waren die betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen angewiesen worden, neue Ermittlungen über den finanziellen Einfluß der von der Handelscommission des Abgeordnetenhauses beantragten Herabsetzung des Frachttarifs für Kohlen, Coaks, Steine, Erze, Salz, Düngemittel und Koks auf den Staats-Eisenbahnen anzustellen. Diese Berechnungen sind zum Theil bereits angefertigt worden, haben aber keine rechte Uebersicht gewährt, weil sie mehrfach nach verschiedenen Grundätzen bewerkstelligt waren. Um dieses Material nun besser nutzbar machen und als Grundlage für eine etwaige legislative Vorlage verwenden zu können, sind die Eisenbahndirectionen angewiesen worden, nach einem gleichmäßigen Schema ihre Berechnung aufzustellen und zwar unter Zugrundelegung der Ergebnisse des Jahres 1868.

Da, wie gemeldet, die Anordnung wegen der zur Berichtigung gefundener Zollbeiträge bewilligten Frist aus Neue Schritte der meistbetheiligten Kaufmannschaften bei dem Bundeskanzler herbeigeführt hat, so lassen wir hier zum besseren Verständnisse den Wortlaut der von dem Finanz-Minister an die Provinzial-Steuerdirectoren deshalb gerichteten Circular-Verfügungen folgen. Die erste, schon vom 18. Juni d. J. datirte, lautet: „In Folge eines Beschlusses des Bundesrates des Zollvereins vom 2. d. M. wird die Frist, welche Kaufleuten und Fabrikanten zur Berichtigung gefundener Zollgefälle bewilligt werden darf, allmählich und spätestens im nächsten Jahre auf drei Monate reducirt werden. Demgemäß wird hiedurch vorerst angeordnet, daß diejenigen Zollbeiträge, welche vom 1. Juli d. J. ab zur Einzahlung gelangen, in so weit für deren Einzahlung nicht schon eine kürzere Frist festgesetzt ist, spätestens nach Ablauf von sechs Monaten berichtigt werden müssen. Dabei bleibt es bei dem bisherigen Verfahren, nach welchem der Beginn der Creditfrist für die einzelnen Gesellschafter von dem Anfange desjenigen Monats an gerechnet wird, welcher auf den Monat folgt, in dem jeder einzelne Zollbetrag gefällig geworden ist. Auch hat die Abtragung der gefundenden Sölle nach Ablauf der bewilligten Frist, wie bisher, von Monat zu Monat, und zwar spätestens bis zum 25. Tage des letzten Creditmonats, fortlaufend zu geschehen. Ew. zc. werden veranlaßt, den betreffenden Creditnehmern durch die Hauptämter von vorsehender Anordnung sofort schriftlich Kenntniß geben zu lassen.“ Die zweite Verfügung, datirt vom 1. Juli d. J., lautet, wie folgt: „Mit Bezug auf die Verfügung vom 18. v. M. (s. vorher) wird mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage hiedurch angeordnet, daß diejenigen Zollbeiträge, welche vom 1. Octbr. d. J. ab zur Einzahlung gelangen, allgemein nach Ablauf von drei Monaten berichtigt werden müssen. Im Uebrigen bewendet es bei den Anordnungen in der vorgebachten Verfügung. Ew. zc. (wie oben).“

Aus Thüringen vom 2. Septbr. schreibt die „Th. Corr.“: Die mehrfach von uns hervorgehobenen Bestrebungen nach Zusammenfassung und Sicherstellung der durch die staatlichen Grenzen so vielfach getheilten Interessen Thüringens gewinnen sichtlich an Bedeutung und werden auch auf dem am 20. und 21. Septbr. in Salzungen stattfindenden 19. thüringischen Kirchentage einen Ausdruck finden. Auf der Tagesordnung steht die Frage: „wünschenswerthe Conformität in den Landeskirchen Thüringens“ und die zu dieser Frage gestellten Theilen vom Superintendenten Ausbeßel in Walsungen betonen die Nothwendigkeit der Einführung conformer Bestimmungen, namentlich in Bezug auf das Sonntagsmandat, Ort des Aufgebotes, Kräfte und längste Frist zwischen dem letzten Aufgebote und der Trauung, Feiertagsordnung, Text der Hauptlieder der evangelischen Kirche, in Bezug auf die Religionslehrbücher, in Bezug auf Anstellungsbefähigung und Verpflichtung der Geistlichen, ihre Berufung, ihre Besoldungs- und Pensionsverhältnisse, in Bezug auf die Zusammenlegung und die Befugnisse der Kirchenvorstände und den Einfluß der Gemeinden auf die kirchliche Gesetzgebung und Leitung. Die Einrichtung einer regelmäßig wiederkehrenden thüringischen Generalsynode und eines thüringischen Gesamtkirchenvereins wird in diesen Theilen selbstverständlich in den Vordergrund gestellt und betont, daß durch eine derartige Vereinigung zu einem gemeinsamen Kirchentum erst die evangelische Kirche Thüringens eine entsprechende Stellung als Glied der evangelischen Gesamtkirche gewinne.

Dresden, d. 3. Septbr. Die „Chemnitzer Nachrichten“ fordern in einem Artikel über das Eisenbahnunglück bei Langebrück den Landtag auf, „eine Untersuchungscommission über die Ursachen der gerade in Sachsen so häufigen Eisenbahn- und Bergwerks-Unfälle niederzusetzen.“ Die „D. Allg. Zig.“ aber bemerkt dazu: „Keiner hat der sächsische Landtag nicht wie die preussischen Kammern (nach Art. 82 der preussischen Verfassung) das Recht der Niederlegung einer selbstständigen Untersuchungscommission, vor der Beamte und andere Personen Rede stehen müssen. Indes wird selbstverständlich die Volksvertretung sich dieser traurigen Angelegenheit mit aller Energie annehmen müssen und sicherlich annehmen.“

Oesterreichische Monarchie.

Prag, d. 4. September, 12 Uhr Mittags. Zur heute beginnenden Huf-Feier sind aus Böhmen, Mähren und Schlesien viele Besucher, sowie auch Gäste aus Frankreich, England und Rußland angekommen. Desgleichen sind die Serben, Croaten, Slovenen, Ruthenen und Slowaken vertreten. Um 11 Uhr wurde im Neufährter Theater das Oratorium „Huf“ aufgeführt. Um 3 Uhr Nachmittags findet die Feier auf dem Bethlehemsplatz statt. Abends Festtheater.

5 Uhr 20 Minuten. Zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags hat die Enthüllung des Denkmals und der Gedenktafel auf dem ehemaligen Wohnhause des Magisters Huf unter großer Theilnehmung des Publikums stattgefunden. Sabina hielt die Festrede. Eine zweite Rede hielt der evangelische Pfarrer Fleischer. Sabina schloß seine Rede mit der Bitte, in Ordnung auseinanderzugehen, und mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen in Huf!“ Während der Reden herrschte Ruhe. Polizeimannschaft war nicht zu sehen.

Prag, d. 4. September. Bei der heute Nachmittags stattgefundenen Eröffnung der Huf-Feier auf dem Bethlehemsplatz theilnahmen sich circa zehntausend Menschen. Sabina besprach die literarische, der evangelische Pfarrer Fleischer die kirchliche Bedeutung von Huf, welcher nicht gegen die Religion, sondern gegen die hierarchischen Uebergriffe Roms aufgetreten. Die Ruhe wurde nicht gestört. Der festlich decorirte Bethlehemsplatz wird Abends illuminirt. (N. fr. Pr.)

Frankreich.

Paris, d. 3. September. Der mächtige Eindruck der Rede des Prinzen Napoleon zittert noch überall in rhytmischen Wellenschlägen nach. Dieser Eindruck freilich ist je nach der politischen Parteilagerung ein sehr verschiedener. Die Senatoren, so weit sie sich mit den ehemaligen Artadern in Selengeinigkeit befinden, erblühten mit Graf Ségur d'Aguesseau in der prinzipialen Rede nichts als ein „trauiges, betäubendes und scandalöses Ereigniß“, und wenn Herr Forcade de la Roquette das nicht selbst ausgesprochen, so ist es doch sicher, daß dies ihr Grunde ganz seine Meinung war. Rouher selbst erklärte offen, daß „er die Rede des Prinzen nicht wieder durchgehen“, aus Furcht, die Halle werde ihm ins Blut geben und ihn zwingen, auf sie zu antworten.“ So die Napoleonisten. Der gemäßigt liberale Theil der politisch denkenden Bevölkerung, also der Dierparti, die Parlamentaristen und alle, die man sonst Deleantisten zu nennen übereingekommen war, applaudiren aufrichtig zu dem Inhalte der prinzipialen Rede; aber der Redner selbst würde einen Festschluß machen, gäbe er sich auch nur einen Moment lang der Illusion hin, daß dieser Befall sich von den Principien, die er vertrat, auch auf seine Person ausdehnen könnte. Diese Leute wissen nur zu gut, daß er im Grunde doch nur ein despotischer Demokrat, ein autoritärer Freund des Parlamentarismus ist, und sie werden allesamt von dem Gefühl beherrscht, daß Niemand gerade ihm über den Weg trauen dürfe. Die eigentlichen Rivalen aber, auf die sich sonst der „rothe Prinz“ als seine besonderen Freunde etwas zu Gute thun dürfte, haben heute nur noch Spott und Gelächter für ihn, und es ist klar, daß in diesen Kreisen seine Rolle so sehr ausgepielt ist, daß der Gedanke, in ihm einen Präsidenten zu erblicken, den Führern derselben nur noch ein mitleidiges Achselzucken und heisende Cartasmen entlockt. Das ist die Wirkung einer Rede, welche durch Aufzählung der Mängel und Lücken des Senatsbeschlusses in herborragender und autoritärer Stellung Napoleon III. bei den Massen um den guten Eindruck und das moralische Beneficium zu bringen droht, welche die Vorhaft vom 12. Juli und der Senatsbeschluss vom 2. August wohl verbieten hatten. Wenn es sonst Sitte war, daß Fürsten sich einen freisinnigen, aber nicht zu fürchtenden Präsidenten, sei es in Gestalt des präsumtiven Thronfolgers, sei es in der Person eines frondirenden Verwandten, gleichsam am Hofe hielten, wenn man bis vor wenigen Jahren selbst dem „Kedevetter“ diese Rolle gewisser Maßen öffentlich zuschrieb, so wird diesmal Napoleon III. die Erfahrung machen müssen, daß bei Lei Zufügungen des Publikums, selbst wenn sie Jahre lang agglüct sind, dennoch ihre Rehrseite haben, und daß alsdann ein Tag kommt, an welchem der Machtinhaber es bitter bereuen muß, dergestalt mit dem Feuer der Opposition gespielt zu haben. Für den Kaiser ist dieser Tag nun gekommen, und der „prinzipale Demagog“, bisher privilegiert und concessivirt, brachte dem persönlichen System eine tiefere Wunde bei, als alle Pantenen und Rappelle der Unversöhnlichen dies bisher vermocht. Es bliebe nur übrig, sich des Programms des Prinzen zu bemächtigen, aber ein solcher Entschluss, der energisch und schnell gefaßt werden müßte, ist unter den obwaltenden Verhältnissen jetzt nicht vorwärts zu sehen.

Paris, d. 4. Sept. Dem Kaiser geht es heute weniger gut. Sein Zustand hat sich verschimmert und an eine Reise nach dem Lager von Chalons soll nicht mehr zu denken sein. In den officiellen Kreisen

utés  
Babnhofs  
ffent-  
ichter.  
Bengasse  
Haus-  
ner lan-  
ren - Ge-  
ir ein  
rt unter  
Martii  
Rechts.  
er  
10. I.  
u. Brenn-  
entung  
Quantität  
rochnung  
hne.  
Fraun-  
Wresf-  
5.  
wel  
rt ist,  
del ge  
Hab-  
Eifen-  
ußerst  
Spiel-  
ern.  
ige im  
ist mit  
in Ruhe-  
r. 24.  
sowie  
hat bil-  
sborf.  
n  
ller.  
Montag,  
7. u. 8.  
Innern  
Vern-  
bst von  
zig-  
Mittel  
ischen  
geant  
ibus  
l.  
laffe

selbst herrscht große Unruhe und, wie man aus besser Quelle erfährt, hat man bereits gewisse Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Man geht darin wohl zu weit, aber die Lage ist doch eine recht ernste. An der heutigen Börse war zuerst die Nachricht verbreitet, dem Kaiser gehe es besser, und alle Course stiegen; hierauf wurde es aber bekannt, daß der Kaiser kränker geworden, und alle Course gingen bedeutend herab. Die 3pct. Rente, welche auf 71.80 gestiegen, fiel auf 71.31 und machte nach der Börse 71.27 $\frac{1}{2}$ . Das officielle Abendblatt meldet: „Die Minister haben sich heute „en conseil“ im Palast von St. Cloud versammelt.“ Es sagt nicht, daß der Kaiser dieser Berathung angewohnt. Nach der „Presse“ sucht Dr. Melaton die Gerichte, welche über die Verschlimmerung des Zustandes des Kaisers in Umlauf sind, abzuschwächen. Derselbe kündigte heute im Senat an, daß die Reconvalensenz nur kurze Zeit dauern werde, wenn der Kaiser sich vollständig ruhig verhalten und sich jeder Sorge ent schlagen wolle.

Die „Revue contemporaine“ enthält einen bitteren Artikel gegen die Politik des Herrn von Bismarck. „Wir werden es müde, jeden Morgen aufs neue die Eroberungen des Friedens durch diesen unruhigen und aufwühlenden Geist in Frage gestellt zu sehen, und wir sind nahe daran, auszurufen, daß, wenn die Befestigung des Friedens in Europa ein Hinderniß findet, dies Hinderniß niemand anders ist, als eben Hr. v. Bismarck.“ Auf das Eingehendste sucht dann der Verfasser nachzuweisen, warum der Reichskanzler ein trügerischer Bundesgenosse für Frankreich sei. Das Material für diese Untersuchung liefern einzig die Depeschen und amtlichen Actenstücke, welche im Laufe der letzten Jahre dem Publikum bekannt geworden sind. Der Verfasser kommt zu dem Schlusse: „daß der Reichskanzler keine Allianz an den Meißbietenden ausgeben, aber keinen Käufer gefunden habe.“ Er endigt mit den Worten: „Zweideutige, hassenswerthe Politik, Politik des Unglücks und des Mißgeschicks. Möge mein Land niemals zu ihrem Mitschuldigen werden, um ihr niemals zum Opfer zu fallen.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Septbr. Die großen Herbstübungen der preussischen Armee erregen hier bedeutende Aufmerksamkeit und um so größeres Interesse, als man namentlich seit Bewaffnung des Heeres so Hinterlabern manche Einrichtungen der preussischen Armee geprüft und neuerdings auch das bei größeren preussischen Feldübungen zweier Abtheilungen gegen einander besetzte System angenommen hat. Die Uniform Ihrer britischen Majestät ist im preussischen Städte jetzt stattdessen vertreten, denn neben General Sir W. Gorington sind noch etwa ein Duzend anderer Offiziere, größtentheils Stabsoffiziere, nach dem Manövercampus aufgezogen, unter welchen sich mehrere befinden, die als Fachschriftsteller in militärischen Kreisen und auch unter einem weiteren Publikum bekannt sind. Der „Times“ gehen aus einer gewandten Feder längere und eingehende Mittheilungen über den Fortgang der Übungen zu. Im Allgemeinen beschränken sich dieselben auf einen klaren, gedrängten Bericht, allein gelegentlich läßt sich der Correspondent auch vom Standpunkte des Kritikers vernehmen. Ueber die Armee im Allgemeinen und ihre heutige Verfassung äußert er sich mit großer Anerkennung. Wirklich wunderbar, sagt er, seien die Fortschritte des preussischen Heeres seit 1866. Die damals gemachten Erfahrungen seien augenscheinlich für die preussischen Heerführer nicht verloren gegangen. Weit entfernt von dem Gedanken, daß der Erfolg eine Garantie der Vollkommenheit sei, hätten sie sich eifrig bemüht, die Fehler ihres Heerwesens hervorzuheben und zu verbessern, und man müsse es anerkennen, daß ihre Anstrengungen in dieser Richtung mit Erfolg gekrönt seien.

### Rumänien.

Nach Mittheilungen, welche die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Petersburger Hofkreisen erhalten haben will, soll der Besuch des Fürsten Karl von Rumänien in Bivadia allerdings die Verlobung mit der Tochter des Kaisers zum Zweck gehabt haben; aber schon aus Rücksichten der Etikette müsse der Fürst zum „König von Rumänien“ gemacht werden.

### Türkei.

Unter den Bedingungen, welche der Brief des Großveziers an den Sultankönig von Egypten enthält, befindet sich auch die, daß er keine weiteren Anleihen in Europa ohne Genehmigung der türkischen Regierung contrahiren dürfe. Man erfährt jetzt, daß die gütliche Beilegung der Frage hauptsächlich durch die guten Dienste Englands, Frankreichs und Oesterreichs bewirkt worden ist. Die „Yevani-Times“ sagt, der Sultankönig werde nächstens zum Besuche nach Constantinopel kommen und in derselben Weise wie bei seinem früheren Besuche empfangen werden.

### Vermischtes.

[Zweite deutsche Nordpolarexpedition.] Dr. Dorst, der wissenschaftliche Begleiter des D. „Bienenkorb“, ist von seiner arktischen Reise im Ganzen sehr befriedigt zurückgekehrt. Im Februar und im April herrschten heftige Stürme, von 12 Tagen waren 21 stürmisch. Am 15. März sichtete der „Bienenkorb“ zuerst das Eis, um es erst am 13. August bei der Insel Jan Mayen wieder zu verlassen. Die Reise währte im Ganzen 200 Tage; leider erlaubten es die Umstände nicht, an irgend einer Stelle zu landen. Jan Mayen erschien; in Nebelwolken gehüllt, nur in matten Umrissen. Die Temperatur variierte zwischen -2 und -8 Grad. Der Robbenfang war nicht einträglich, es wurden ca. 1000 meist alter Robben gefangen. Ferner wurden zwei Narwale harpunirt, deren 7-8 Fuß lange Zähne einen nicht unbedeutenden Handelswerth haben. Endlich gelang es auch, sich einer lebenden Eisbärenfamilie zu bemächtigen; mittelst über-geworfener Schlingen wurden sie an den Ring, welcher für solchen

Zweck an den Walfischböten angebracht ist, gezogen, dann mittelst der Taifen an Bord und in den Käfig gehoben. Die ganze Familie ist wohlbehalten in Bremerhaven angekommen und bereits verkauft. Walfische wurden zwar gefangen, aber nicht gefangen; es sollen überhaupt in diesem Jahre im grönländischen Meere nur 3 Walfische getödtet worden sein. Am 19. Juli sichtete der „Bienenkorb“ die „Germania“. Mit Flaggen und Kanonenschüssen wurde salutirt und von der „Germania“ kam ein Boot zum „Bienenkorb“. Es waren Kapit. Kolbe-wey, Dr. Pansch, Oberlieutenant Payer, Dr. Gopeland und Dr. Börgen. Man verbrachte einige Stunden gemeinschaftlich an Bord des „Bienenkorb“. Seit der Abfahrt von Bremerhaven war er das erste Schiff, welches die „Germania“ sprach. Letztere hatte bei ihrer Hinreise viel widrige Winde. Mit der Kost und namentlich den Conferenzen waren die Leute von der „Germania“ sehr zufrieden und überhaupt zeigten sich alle guten Muthes, wenn es auch in der Cajüte etwas eng zugeht. Die Boelgeladung war recht ergiebig gewesen. Am 29. sichteten sich beide Schiffe wieder und nun gingen der grönländischen Eskette gemäß die Leute vom „Bienenkorb“ an Bord der „Germania“, wo man wieder einige Abendstunden zusammen verlebte. Die „Germania“ hatte inzwischen einen Versuch gemacht, durch das Eis vorzudringen. Am Tage darauf sah der „Bienenkorb“, wie schon bemerkt, die „Dana“ im Eise befestigt, man konnte nicht zu ihr gelangen. Dr. Dorst bringt mancherlei Sammlungen mit, namentlich von Infusorien aus dem grünen Wasser in welchem sich die Walfische vorzugsweise der Nahrung wegen aufhalten. Demnächst dürfen wir einen ausführlichen Reisebericht aus seiner Feder in den Geographischen Mittheilungen erwarten.

In Vosen starb vor einigen Tagen eine 99jährige Wittwe Sophie Gogzjelska, verw. Witfowka, welche noch bis vor einigen Wochen am Alten Markt Semmel feil gehalten hatte. Dieselbe hatte als Marketerin mehrere Fehltage des ersten Napoleon mitgemacht. 1808 war sie in Spanien, gemeinschaftlich mit ihrem Manne, der Mitglied der polnischen Legion war, welche unter französischen Fahnen im Jahre 1808 gegen Spanien kämpfte. Ebenso nahm sie an der Kampagne von 1812 in Russland Theil. Als sie vor einigen Wochen erkrankte, wies sie die ärztliche Hilfe, welche ihr angeboten wurde, zurück, da sie in ihrem ganzen Leben nie krank gewesen sei und sich niemals von einem Arzte habe behandeln lassen.

Aus Bonn wird folgendes Beispiel eines Zufalls mitgetheilt. Ein in einer dortigen Ortschaft wohnendes Ehepaar, dessen ältester Sohn sich zur Zeit an der Ruhr befindet, erhält von diesem einen Brief, worin der junge Mann seine Eltern mittheilt, daß er nicht allein um sein Geld, sondern auch um seine verschiedenen Kleidungsstücke nebst Reiseutensilien bestohlen worden sei. Während Vater und Mutter mit dem Lesen dieser traurigen Nachricht beschäftigt sind, klopft plötzlich ein jüngerer Sprosse der Familie mit dem Ausruf ins Zimmer: „Da geht ein Mann, der trägt unserem Joseph seine Reiseutensilien.“ Und richtig, nicht allein die Reiseutensilien, auch Hofe und Rock des Bestohlenen schmückten den gerade in diesem Augenblick vorüberstreichenden Fremden, dessen Person man sich natürlich schon längst verschickerte.

Florian Hallosy, der an der Pesther Universität die Rechtsstudien absolviert hat, gegenwärtig aber an der Chemnitzer Berg- und Forstakademie ordentlicher Hörer war, ist am 25. v. Mis. auf der Spitze des Krivan vom Blitze erschlagen gefunden worden. Der Unglückliche hatte so eben die geheimnißvollen Worte (ungarisch) in den Fels eingemeißelt:

Eine trübe dunk're Ahnung  
Stört die Seele mir,  
Als ob ...

Ein Blitzstrahl hinderte ihn an der Beendigung der Inschrift. Meißel und Hammer lagen geschmolzen neben seiner Leiche. Der junge Mann hatte die eigentümliche Gewohnheit, die höchsten Berge der Umgegend zu erklettern, das tiefste Dicht der Wälder aufzusuchen und oft vom frühesten Morgen bis in die tiefe Nacht allein herumzuschweifen. Eine unglückliche Liebe scheint der geheime Grund seines excentrischen Gemüthszustandes gewesen zu sein.

Verloffenen Sonntag wurden die Spaziergänger Lausanne's am Genfer See von einem sonderbaren Regen überrascht. Taufende und aber Taufende geselliger Ameisen fielen nieder und bedeckten Straßen und Plätze buchstäblich. Die Spaziergänger wurden von diesem Insecte nicht wenig belästigt, denn dieselben begannen ohne Scheu und ohne Erlaubniß zu erbitten allenthalben sich einzuschleiden, und es war nicht leicht, sich dieser Eindringlinge zu erwehren. Der Ameisenregen hatte ungefähr zwei Minuten gedauert, doch bedeckte das Insect noch lange nachher den Boden ringsum.

Die Zahl der Seelenmessen, welche in Paris von den Gläubigen für die Ruhe ihrer verstorbenen Angehörigen gefordert werden, geht jährlich in die Hunderttausende. Die Pariser Geistlichkeit kann dem Bedarf nicht genügen und läßt daher einen Theil der Messen von den Landgeistlichen lesen, an welche sie dafür die erhaltene Zahlung abliefern. Eine Controle, ob die also bezahlten Messen gelesen sind oder nicht, scheint gar nicht zu existiren; offenbar begnügen sich die Gläubigen mit dem Bewußtsein, ihre Abgabe entrichtet zu haben. Auf diese Thatsachen speculirend, haben einige Gauner, darunter ein entlassener Geistlicher, eine Agentur für Seelenmessen errichtet und gute Geschäfte gemacht. Sie fanden mit einer Anzahl Landgeistlichen in Verbindung, die einen Theil der Messen gelesen zu haben scheinen oder wenigstens Certificate darüber ausgestellt haben (dieser Blanco-Certificate hat man eine Menge bei den Angeklagten gefunden). Bei weitem der größte Theil des einlaufenden Geldes ist aber offenbar in die Taschen der Gauner geflossen, die auf unbegreifliche Weise das Publikum lange Zeit hindurch zum Narren halten konnten. Sie sind (der eine in contumaciam) zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

## Bekanntmachungen.

### Verkauf kassirter Acten.

Mittwoch den 15. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

sollen an Gerichtsstelle hier im Lokale der I. Abtheilung 8 Ctr. 45 Pfd. kassirte Acten an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Duerfurt, den 26. August 1869.

Königliches Kreisgericht.

### Bekanntmachung.

Das dem Getreidehändler Otto Ludwig Boitus gehörige, im Hypothekenbuche von Stummsdorf Volumen II. No. 49 eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 42  $\mathcal{H}$ , soll in dem auf

den 26. October 1869

Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine im Wege der nothwendigen Subastation versteigert werden.

Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder andere weite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, aber noch nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Die Verkündigungs des Urtheils über Ertheilung des Zuschlags soll

am 30. October 1869

Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle erfolgen.  
Zürbig, den 6. August 1869.  
Königliche Kreisgerichts-Commission.

### Verkauf!

Das früher Dittmann'sche, jetzt Müller'sche Backhaus zu Hühnsedt nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1225  $\mathcal{H}$ . 12  $\mathcal{S}$ . 6  $\mathcal{D}$ , soll am 28. October d. J. 11 Uhr im hiesigen Gerichtsgebäude öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich einlade.

Eisleben, den 2. September 1869.

Hochbaum, Rechtsanwalt.

Wegen Ableben der Besitzer sind zu verkaufen: Ein Rittergut v. 250 M. nebst Brauerei u. Felsenkeller in der Nähe einer Residenzstadt u. zweier Baderorte Thüringens für 29 M.  $\mathcal{H}$ . bei 6-8 M.  $\mathcal{H}$ . Anz.

Ein isol. arond. pracht. Gut von 250 M. gutem Boden incl. 70 M. 2- u. 3- $\mathcal{S}$ chür. Wiesen in bester Gegend Hessens und nächster Nähe von 3 Bahnh. 2 versch. Bahnen für den festen Preis von 28 M.  $\mathcal{H}$ . bei  $\frac{1}{2}$  Anz.

Ein Gut von 572 M. Land, Wiesen u. Holz, neue Geb. mit gutem Viehstande, wobei eigene Schäferei, gutem Inventar u. Erndte, ist für den Spottpreis von 36 M. bei 12-15 M. Anz. im Anbathen zu verkaufen.

Näheres durch den Güter-Agenten

W. Weisenborn in Erfurt.

### Vortheilhaft u. reell.

Als Compagnon eines bestehenden frequenten, erweiterungsfähigen Holz- und Eisenwaaren-Geschäftes, in einer an einer lebhaften Straße gelegenen, mit ausgedehntesten Berg- und Hüttenwerken und wohlhabenden Druckschaften umgebenen Kreisstadt, wird ein solider junger Mann, wenn möglich Kaufmann, mit einer Einlage von ca. 10.000  $\mathcal{H}$ , welche hypothekarisch gesichert werden kann, gesucht. Adr. sub B. M. befördert das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Leipzig.

### Agenten-Gesuch.

Zum Abzug eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Respektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben B. B. Nr. 20 an Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig. franco einzusenden.

## Bekanntmachung.

Die Fischerei in dem gewerkschaftlichen zum Sangerhäuser Berg- und Hüttenwerke gehörigen Kunstteiche im Hennecker der Thale zwischen Lengefeld und Moberungen soll im Wege der öffentlichen Licitation auf 6 hintereinander folgende Jahre vom 15. October er. ab bis dahin 1875 verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf Freitag den 1. October er. Vormittags 11 Uhr auf der „Kupferhütte“ bei Sangerhausen vor dem Herrn Hüttenmeister Joachimi anberaumt worden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken zu diesem Termine eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, vorher auch sowohl in unserer Registratur hieselbst, als bei dem Herrn Hüttenmeister Joachimi auf „Sangerhäuser Hütte“ eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden können.

Eisleben, den 2. September 1869.

Mansfeldsche gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direction.

### Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist erlaubt.

Höchster Gewinn:  $\mathcal{R}$ thl. 100,000  
Schon am 20. u. 21. Septbr. d. J. 15 Silbergrößen

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten Geldverloosung, welche ein Gesamtkapital von nahezu 4,000,000 repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von  $\mathcal{R}$ thl. 2 — kann aber ev. folgende Preise, die schon in Wälde gezogen werden, erhalten:

1 zu $\mathcal{R}$ thl. 100,000	— 1 zu $\mathcal{R}$ thl. 60,000	—
1 " " 40,000	— 1 " " 20,000	—
1 " " 16,000	— 1 " " 8000	— u. s. w.

Die Preffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpactet eingekandt, auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

■ Ganze zu $\mathcal{R}$ thl. 2. —	■
■ Halbe " " 1. —	■
■ Viertel " " 15 Sgr.	■

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft von Moritz Grinebaum in Hamburg.

### Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. September, 16. Decbr., 16. März und 16. Juni mit Prämien von Fres. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Fres. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse ic. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben, und zwar zum Preise von: Fres. 10 =  $\mathcal{R}$ thl. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.

### Spanische Obligationen, neueste Emission von 1869

in Stücken von: Pfaster 200, 400, 800, 1200, 2400 und 4800 — (zum jetzigen Cours sich über 10%, rentirend) sind coursmäßig stets zu erhalten bei Moritz Stiebel Söhne, Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

N. S. An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staats-Effecten, Actien, Coupons ic. besorgen wir zum Börsen-Course.

Ein Pachtung von einigen hundert Morgen wird gesucht. Offerten unter C. S. befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Zaden zu vermieten Alter Markt 34.

2000, 1600, 1500, 1000, 600, 500  $\mathcal{H}$  auf gute Hypothek zu verleihen durch G. Martinus.

Eine geübte Puzmacherin sucht 1. October Engagement. Näheres N. N. 100 poste restante Weissenfels.

Wir suchen für unser Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft en gros und en detail zum 1. October einen jungen Commis.

Gebrüder Ströhmer.

Ein Verwalter auf ein kleineres Gut wird gesucht. C. Vogelk & Sohn.

Ein gewandter Diener, mit guten Attesten versehen, wird zum 1. October a. c. auf der Königl. Domaine Neubeesen bei Utsleben a. d. S. gesucht und persönliche Vorstellung gewünscht.

Hans Dieze.

Ein junger Commis findet in einer Materialwaaren-Handlung baldigst Stellung. Alles Nähere unter Chiffre A. F. poste rest. Querfurt.

Nächste Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. September trifft mit einem großen Transport hochtragender und frischmelkender Kühe in Weissenfels ein Robert Pogold, Viehhändler.

Die Bel- $\mathcal{E}$ tage gr. Märkerstraße 22 ist zu vermieten.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, dass ich nach freundschaftlichem Uebereinkommen die bisher bestandene Association mit Herrn A. Hampke hier am 1. August crt. aufgehoben und heute für eigene Rechnung in meinem — früher Lauterhahn'schen — Hause Leipzigerstrasse Nr. 3 ein

Tuch- & Herren-Garderobe-Confections-Geschäft

unter der Firma

C. A. Lehmann

errichtet habe.

Für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auf mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen, welches ich einer gefälligen Berücksichtigung unter Versicherung streng reeller und aufmerksamer Bedienung empfohlen halte.

Hochachtungsvoll u. ergebenst C. A. Lehmann.

Böhmische Braunkohlen.

Nachdem unsere böhmischen Braunkohlenwerke nunmehr durch Eisenbahnfränke in directe Verbindung mit der Aufsig-Teplitz-Dorer Eisenbahn gebracht und die Fördererichtungen auf den Werken derartia getroffen sind, daß wir jedes beliebige Quantum Kohlen, sei es von unserer Bohemia-Werke bei Woblan oder von unserer Segen-Gottes-Seehe bei Wllersdorf liefern können, bitten wir die Resectanten auf unsere Kohlen sich wegen des Weiteren an unseren Geschäftsleiter in Aufsig a/Elbe, Herrn Hermann Behnisch, zu wenden.

Dessau, im August 1869.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Graues und rothes Haar!!

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und ächt schwarz zu färben durch die neue Erfindung Extrait Japonais, genannt Melanogene, von Gutler & Co. in Berlin, Depot bei Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 1 K. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Ofenrohre, Roste, Ringelplatten, Feuer- und Ofenthüren, Essenschieber offerirt billigt

die Eisenhandlung große Steinstraße 12.

Philipp Haas & Söhne,

f. f. landesprivilegirte

Möbelstoff-, Teppich- und Tischdecken-Fabrikanten in Wien,

Ebergassing, Mitterndorf, Glinco, Liffone (Italien), Bradford (England), zur bevorstehenden Messe in Leipzig, Reichsstraße Nr. 34, 1ste Etage.

Doppeldrahtgewehre

vorzüglich im Schutz und elegant gebaut, Jagdtaschen und alle andern Jagdgeräthe empfiehlt zu sehr billigen Preisen Adelbert Lossier in Cönnern.

Geschwister Storeh,

Geiststraße Nr. 72,

halten ihre reichhaltiges Lager angefangener Stickereien zu ganz billigen Preisen bestens empfohlen.

Schube ohne Seide mit hinreichender Zubat à Paar 17 1/2 u. 20 Sgr.

Schube mit Seide u. hinreichender Zubat à Paar 22 1/2 u. 25 Sgr.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pressereien jetzt nunmehr "für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Artanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei Rob. Müller, vormals F. A. Zimmerler, Alter Markt Nr. 36.

Immer frische Bücklinge. Tägliche Zufuhren von sehr großen fetten Kieler und Stralsunder Bücklingen erhält Boltze.

Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Huhnschuhe à 7 1/2—8 Sgr. pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Cir. höhere Preise gegen Baar. J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Zur Herbstbestellung offerire

aufgesch. Peru-Guano, Superphosphat mit Stickstoff, Estremaduraphosphat, Kali-Salz zur geeigneten Abnahme. Julius Reichel in Eisleben.

Cypervitriol zum Weizenkälten empfiehlt Julius Reichel in Eisleben.

Seringe in schöner neuer Waare, à Schock 1 K., bei Ferd. Wiedero.

Einen Lehrling sucht der Bäckmeister Schulze, Steinstr. 60.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Gicht, Rheumatismus, rheum Zahn- und Kopfschmerz, Gliederschwäche, be

sonders bei Kindern, Nervenstärke, Magenkrampf, Mißwachs, Unterleibschwäche heilt schnell und sicher der stärkende Nervenbalsam der Apotheke Neu-Gersdorf. Viele Briefe, auch ärztlicherseits, bestätigen die treffliche, stärkende Wirkung dieses einfachen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr. In Halle bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Hühneraugen!

Ein bek. Arzt empfiehlt ein an sich selbst vorzüglich bewährtes Mittel, wodurch bei Anwendung der Schmerz sofort gehoben und das Uebel in kurzer Zeit ganz schwindet. Mittel mit Gebr.-Anweisung 1 K. franco Dr. Z. per Adresse Herren Sachse & Cie. in Stuttgart.

Inserate

von Behörden und Privatpersonen finden durch die 3mal wöchentlich erscheinende, im hiesigen Kreise und weiterer Umgebung in ca. 2300 Exemplaren verbreitete

Zeitzer Zeitung (früher Zeitzer Kreisblatt) die wirksamste Verbreitung.

Insertionsgebühren à gespalt. Corpuzzeile 3/4 Sgr.

Expedition der Zeitzer Zeitung. (Fr. Richter.)

Neuen Sauerfohl empfiehlt Ch. Lincke, Alter Markt 31.

Beste franz. Goldfische sind wieder angekommen. G. Apel.

Liebhabertheater in Gersbiedt. Donnerstag den 9. September

„Der Schulz von Altenbüren“, Schauspiel von Rosenthal in 4 Aufzügen. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Unser einziges Kind, unser liebes Marielchen, wurde uns heute früh 5 Uhr durch den Tod entrißen. Um stille Theilnahme bitten Karl Reiche und Frau. Lettin, den 4. Sept. 1869.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr starb nach kurzem Krankenlager in seinem 68sten Lebensjahre unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Zimmermeister Gottfried Heinert. Dies Verwandten und Freunden hiedurch zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. Ebejün, den 4. September 1869. Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Fulda, d. 5. September. Der Bischof von Würzburg celebrirte heute das Hochamt im Dom, während der Erzbischof von Köln am Vormittage und der Erzbischof von Mainz am Nachmittage die Predigt hielt.

Paris, d. 5. September. Nach einer Mittheilung des „Public“ hätte sich der Kaiser, nachdem er Freitag Abend noch mehrere Personen empfangen, gestern wieder etwas munter gefühlt, doch dürfte dadurch das Fortschreiten der Genesung kaum merklich verzögert werden.

Bermischtes.

— In „Socialdemokrat“ ist der Hank zwischen Bebel und Töcke über die Quellen, aus denen Ersterer schöpft, auf Neue eröffnet. Bebel erklärt, Töcke nicht verklagen zu wollen wegen der Verleumdung, er (Bebel) beziehe ein Jahrgehalt aus Hiezing, weil der Richter doch den Beweis der Wahrheit ablehnen werde, und fordert nun die Beweise für Töcke's Behauptung. Legterer erwidert, das falle ihm gar nicht ein, er sei auch gar nicht dazu im Stande ohne „richterliche Zwangsmittel.“ Bebel solle also nur flagen.

— Im Anschluss an das, was Dr. Ebdendorf über den Revolutionen-Fonds gebracht hat, veröffentlicht Armand Goegg, das bekannte Mitglied der Friedensliga, in einem Genfer Blatte Folgendes:

Der dem napoleonischen Staatsreiche im Jahre 1851, wo Mazzini ein italienisches National-Anleihen und Botschaft ein ungarisches zu bewerkstelligen suchten, und wo man bei der Fortdauer der französischen Republik auf eine erfolgreiche republikanische Propaganda in Deutschland zu zählen berechtigt war, haben auch Deutsche in London lebende Flüchtlinge, darunter Kinkel, Willich, Sigel, Schurz, Schimmelfennig, Tausenau und ich, sich entschlossen, das Aufnahmecomite eines deutschen National-Anleihens bei der zahlreichen, Millionen betragenden deutschen Bevölkerung Nordamerikas zu versuchen, und wurde zu diesem Zwecke in die deutsch-amerikanischen Zeitungen unter der Adresse Kinkel's, der Dank den für ihn in Deutschland gesammelten 40,000 Gulden, einen freien Wohnsitz in London haben konnte, geschrieben. In Folge dessen sind bald darauf von Demokraten unter Kinkel's Adresse 800 Dollars an Kinkel, Sigel, Willich, Schimmelfennig und mich mit dem Eruchen geendet worden, damit nach Amerika zu reisen und persönlich, nach amerikanischem Gebrauche, in öffentlichen Versammlungen für das Anleihen zu agitiren. Kinkel ist rasch allein im October 1851 abgereist, und haben dann die deutschen Flüchtlinge mich in einer zahlreichen Versammlung am Weihnachtsfeste 1851 einstimmig erwählt, um trotz des inzwischen erfolgten französischen Staatsreiches, oder vielmehr wegen desselben, in Amerika nachhaltig wirkende permanente Revolutions- oder Volksovereine mit einem Central-Ausschusse für fortwährende Vermehrung des Anleihens oder Revolutions-Fonds zu gründen. Ich unternehme die Reise vermittelt persönlicher Anleihen, welche ich nach und nach aus meinem Verdienste, und zwar den Rest vor drei Jahren abbezahlt, und hatte das Glück, während einer achtmonatlichen, anstrengenden Vortragsreise über hundert solcher Vereine zu gründen, welche, wie ihr auf einem Congreß erwähnter und in Philadelphia residirender Central-Ausschuss, mich zu ihrem Repräsentanten in Europa ernähnten und mich bevollmächtigten, das von Kinkel in Amerika gesammelte Geld in Empfang zu nehmen und dasselbe nach dem aus den neu gegründeten Vereinen fortwährend zufließenden Fonds von einem von deutschen Flüchtlingen in London gewählten Comité verwaltet zu lassen. Seit einem mit vorliegenden Vertrage vom 11. August 1852, außer von mir und Kinkel auch von August Willich unterzeichnet, verpflichtet sich Kinkel, nach Abzug seiner Reise- und anderen Kosten, die von ihm erbobenen und in der Londoner Feint-Stockbank deponirten Fonds dem besagten Comité zur Verwaltuna zu übergeben, sofern der auf den 15. September 1852 nach Wheeling in Amerika ausgeschickte Congreß von Delegirten der von mir gegründeten Vereine die Garantie des Anleihens übernimmt und die früher ernannten Vertreter in der Majorität dem deutsch-amerikanischen Revolutionsbunde beitreten. Nach Erfüllung dieser Bedingungen hat Kinkel erst 1866, nachdem er in Folge seiner öffentlich ausgesprochenen Sympathien für die Bismarck'sche Politik von mir und anderen der Republik treu gebliebenen Freunden, sowie von einem Theile der deutsch-amerikanischen Presse hart bedrängt worden, einem Comité die Gelder übergeben. Dieses Comité hat eine größere Anzahl von Garantien Nachenschaft über die Verwaltung abzugeben und darf, wie schon Ebdendorf bemerkt hat, statutenmäßig unter keiner Bedingung an Personen Privattheile leisten, sondern nur die social-demokratische Presse und Vereinsvereine, sowie Congresse im Interesse der Emanzipation der Arbeiter und Abschaffung der deutschen Republik unterstützen. Es wurde vom besagten Fonds, wie allbekannt, der „Zukunft“ in Berlin, dem „Demokratischen Wochenblatt“ in Leipzig, der „Volkstimme“ in Wien, dem „Nordboten“ und „Kellener“ in Genf und den „Vereinigten Staaten von Europa“ unter die Arme gegeben.

— Die Liberté resumirt mit folgenden Ziffern die Kriegsverluste an Geld und Menschen seit fünfzehn Jahren: In der Krime gingen 784,994, in Italien 45,000, in Schleswig-Holstein 3500, in Nordamerika 281,000, im Süden 519,000, im Feldzuge 1866 45,000, durch ferne Expeditionen 65,000, im Ganzen 1,743,491 Menschen zu Grunde. Der Krimkrieg kostete 8 Milliarden 500 Millionen, der Italienische 1 Milliarde 500 Millionen, der Amerikanische 35 Milliarden, der in Schleswig-Holstein 180 Millionen, der Feldzug 1866 1 Milliarde 650 Millionen, die fernern Expeditionen 1 Milliarde, im Ganzen 46 Milliarden und 390 Millionen.

— Nach den speciellen Berichten über die neuerdings in Fiume mit den Pappi-Whitehead'schen Torpedos stattgehabten Versuchen kann die erfolgreiche Anwendung dieser furchtbaren Verhöhrungsmaaschinen auch auf hoher See kaum noch einem Zweifel unterliegen. Wenn der Zusammenstoß mit einer dieser aus der Tiefe auftauchenden unterirdischen Höllemaschinen aber in einem Augenblick das stärkste Panzerschiff mit hunderten von Menschenleben und den Werth von Millionen zu vernichten vermag, so bleibt wohl an eine irgend erfolgreiche und gesicherte Verwendung der Kriegsmarine kaum noch zu denken. Zugleich möchte diese Erfindung auch für die Panzerfrage die Entscheidung herbeiführen haben, denn da dieselbe in ihrer Verwendung vorzugsweise wider die Panzerfahrzeuge gerichtet, so ist den Eisen Schiffen hier ein Gegner entstanden, wider den sie sich ganz außer Stande sehen, das Feld zu behaupten, und bei der verhältnismäßig weit größeren Sicherheit der Hochfahrzeuge gegen diese Gefahr ist die Rückkehr zu denselben um so mehr zu

erwarten, als diese ja auch noch in vielen andern Beziehungen den Vorkzug für sich in Anspruch nehmen.

— Breslau, d. 3. September. Gestern verließ hier der Oberst Knipping vom Niederrhein'schen Infanterie-Regiment Nr. 51 an den Folgen eines Sturzes, welchen derselbe am 30. v. M. bei dem Manöver zwischen Trebnitz und Zirkwitz erlitt. Im Augenblicke, wo Oberst Knipping sein Regiment eine Bergebe hinabführte, brach das Pferd unter ihm zusammen, und er wurde mit solcher Gewalt von demselben herabgeschleudert, daß er außer geringfügigen Verletzungen einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

— London, d. 3. September. Das lärmende Element in der Russk scheint immer mehr um sich greifen zu wollen, den Atlantischen Ocean hat es bereits überschritten. Im Krysalpalaste, dessen Verwaltungsrath auf alle möglichen und unmöglichen Mittel bedacht ist, Besucher in das Riesentheater zu ziehen, um eine etwas günstige Dividende zu erzielen, soll demnächst eine Imitation des Bostoner „Friedensjubeliums“ stattfinden; zum wenigsten werden sich 8000 Instrumentalisten und Vocalisten an der Aufführung beteiligen, und zu ihrer Begleitung bleibt es nicht einmal bei Umhosen und Glocken, sondern eine Militär-Abtheilung feuert Kanonenschüsse vermittelst Electricität ab.

— Der Nutzen und der günstige Einfluß des Turnens auf den menschlichen Körper ist jetzt von den praktischen Engländern nach Pfunden und Sollen nachgewiesen worden. Nach der „army and navy Gazette“ nahm die Brustweite der Offiziere, welche einen dreimonatlichen Curfus an der Central-Militär-Turnanstalt zu Portsmouth durchgemacht, während dieser Zeit bis zu 5 Zoll zu, und wenn dieser günstige Umstand sich auch nur bei den kräftigsten Leuten zeigte, so ließ sich doch selbst bei den schwächlichen Männern ein physischer Nutzen durch das vermehrte Körpergewicht nachweisen. Im Laufe eines Vierteljahres hatten vom 33. Infanterie-Regiment durchschnittlich täglich 34 Mann und vom 67. Regiment 63 Mann an den Übungen Theil genommen; nach Ablauf dieser Zeit betrug die Vermehrung der Brustweite pro Mann des 33. Regiments 2 1/2 Zoll, beim 67. Regiment durchschnittlich 2 Zoll; beim 33. Regiment hatte der Umfang des Unterarmes im Mittel um 5/8, der des Oberarmes um 3/4 Zoll zugenommen, beim 67. Regiment ca. 1/2 und 3/4 Zoll. Die Gewichtszahlen der Körperstärkere sind nicht so genau angegeben.

— Es sieht nun fest, so wird aus London gemeldet, daß Frau Adeline Patti nach nächster Saison unserer italienischen Oper und ein Jahr später der Welt verloren gehen wird, da sie ihre Künstlerlaufbahn durch eine Reise durch die Ver. Staaten und Canada abzuschließen gedenkt. Wie verlautet, sichert ihr der dieshalb mit ihrem Schwager Strafosch abgeschlossene Contract für jedes Auftreten das Schmecken von 400 Pfd. Sterl. nebst Reisekosten für sich, Gemahl und Folge, und zwar sollen als Garantie 20,000 Pfd. Sterl. bei Gebrüder Rothschild in Paris deponirt werden. Da die Künstlerin im Ganzen 100 Mal in Opern, Drationen und Concerten aufzutreten gedenkt, wird die Marquise de Caux mit 40,000 Pfd. Sterl. aus der neuen Welt in die alte zurückkehren — eine Summe, wie die Catalani oder Jenny Lind sie nicht schneller verdient haben.

— Unter der Ueberschrift „Militärischer Sport“ veröffentlicht die „Pall Mall Gazette“ folgendes ihr von einem „Kattenfreunde“ zugeschickte Inserat aus einer schottischen Zeitung: „Großes Bett-Kattenbeissen, Preis 10 Pfd. Sterl. und die Championship von Schottland, nebst Zuerkennung des Champion-Silberpokals mit der Namensinschrift des Siegers. Um genannten Preis concurreirt ein Offizier des gegenwärtig in Glasgow garnisonirenden 100. Regiments, dessen Hündin „Rose“ im Kattenbeissen mit „Lucy“, der Hündin des schottischen Champions, wetteifern wird. Ort: M?-'s Große Kattenkampfballe, — Straße, am Mittwoch, 25. August 1869, um 8 Uhr Abends.“ „So amüsiren sich unsere Offiziere“, fügt die „Pall Mall Gazette“ diesem Inserat hinzu.

Aus der Provinz Sachsen.

— Nordhausen. Der Möbder des Gastwirths Kohlhase zu Günzerode ist, nach einer Bekanntmachung des Staatsanwalts Dr. Zuchen, in der Person des Arbeitshäuslers Edward Thümler aus Kirchberg in Sachsen ermittelt worden. Da es von Interesse ist, daß diejenige Doppelpistole, mit welcher der Gastwirth Kohlhase erschossen worden, und welche vermuthlich der Möbder in der Umgegend von Günzerode, möglicherweise auf dem Wege von Günzerode nach Iffeld von sich geworfen, herbeigekauft wird, so sichert der Staatsanwalt in einer ferneren Bekanntmachung demjenigen, welcher diese Pistole aufgefunden und an ihn abliefern, eine Belohnung von 25 Thirn. zu. — Die hiesige Zeitung widerruft ihre bezüglich des Elricher Brandunglücks gemachte Mittheilung, daß die dortigen Einwohner Kellner und Junker verhaftet worden seien.

Handel, Industrie und Verkehr.

— Zur Ausführung des die Besteuerung des Zuckers betreffenden Zollvereinsabkommens vom 26. Juni d. J. hat der Bundesrath des deutschen Zollvereins die erforderlichen Vorarbeiten gegeben und durch die zuständigen Ober-Belehrten der Einzelstaaten in Wirkksamkeit setzen lassen. So darf, wenn für Nothdurft die Zulassung zu dem niederen Zollsaße von 4 Thlr. für den Centner beantragt wird, keine Einföhrung bis auf weitere Bestimmung des Bundesrathes nur über bestimmte Steuern und Zollämter, bei welchen Zucker niedersaßig sind, erfolgen. Für Preuss. sind es die Ämter in Königsberg, Danzig, Stettin, Stralsund, Breslau, Magdeburg, Berlin, Potsdam, Geden, Jena, Eisenach, Erfurt, Kiel, Hamburg, Emden, Leer, Bentheim, Neuhäus a. d. Ose, Hannover (Hauptzollamt für aus-

ländische Gegenstände) Adm., Uerdingen, Wesel, Duisburg. Dazu kommen noch: vereinsländische Hauptzollämter in Hamburg, Lübeck, Bremen und das Hauptzollamt in Lüneburg. Geht Rohzucker, für welchen der Zollpflichtige den Zoll von 5 Thlr. für den Centner nicht entrichten will, bei einer anderen Zollstelle auf eine competente Zollstelle nicht beantragt wird, oder dem Eingangsamte die Befugnis zur Besonderein-Ausfertigung mangelt, so eingehende Zuckers auf dem kürzesten Wege unter Zollcontrole in das Ausland zurückzuführen. Verbilligte Gewerbetreibende können die wiederverlegten Zucker im Amtsorte beziehen. Die Ausfuhr von Zucker mit dem Antruch auf Zoll und Steuervergütung darf, sofern es sich um Zucker handelt, für welche eine Vergütung von 3 Thlr. 4 Gr., beziehungsweise 3 Thlr. 18 Gr. für den Centner gemindert wird, bis auf Weiteres nur über bestimmte Aemter stattfinden. Für Preußen sind es die Aemter Estlin, Stralsund, Breslau, Gorkis, Halle, Magdeburg, Berlin, Kiel, Flensburg, Adm., dazu Hamburg und Bremen. Ebenmäßig sind dazu gehörige Bestimmungen über die Controle, unter welcher Melasse zur Branntweinbereitung tollfrei zuzulassen ist, ergangen.

Untern 18. v. M. hat das zu Dypdenheim a. Rh. für die Hülfbedürftigen im Plauenischen Grunde bestehende Hülfscomitee einen Preis von 100 fl. für denjenigen ausgesetzt, welcher die Fragen: „Welches ist das beste Mittel zur Abführung der Kohlenwasserstoffsaure und wie läßt sich dasselbe im Großen und in Kohlengruben mit Erfolg anwenden?“ nach dem Urtheile des Chemikers v. Liebig binnen einer Frist von drei Monaten am besten beantwortet. Das Comitee wachte sich an den Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Hr. v. Liebig, mit der Bitte um seinen Rath und die Uebernahme des Vorsitzes in diesen Fragen. Herr v. Liebig erwiderte in freundschaftlicher Weise und erklärte sich gern bereit, der gestellten Aufgabe alle seine Kräfte zu Leihen, um sie zu realisiren, aber bemerkselte, daß dieselbe mit den gegenwärtigen Mitteln der Wissenschaft lösbar sei. Der verdächtige Luft Schwefelwasserstoff, Kohlenäure und manche andere Gase zu entziehen, aber nicht die Kohlenwasserstoffe, welche in den Bergwerken eine so verderbliche Rolle spielen; es sei demnach nicht zu erwarten, daß die projectirte Preisfrage einen Erfolg haben werde, und er könne nicht dazu rathen; die Sicherheitslampe Davy's bleibe immer das einzige Vorbeugungsmittel gegen solche Katastrophen in Kohlengruben.

Man schreibt der „Adm. Jtg.“ aus London untern 31. August: „Noch liegt gar nichts vor, was als eine gründliche Darlegung der Wirren betrachtet werden könnte, in der sich die Lebensversicherung „Albert“ befindet, doch ist allmählig genau enthüllt worden, um einen Einblick in die Gründe ihres Zusammenbrechens und in die trostlose Zukunft der Theilhaber zu gestatten. Unberechenbare Schicksalsschläge waren es nicht, welche die Gesellschaft zu Grunde richteten, wohl aber — so viel ist schon klar — die bodenlose Lieberlichkeit der Verwaltung, die fast ganz in den Händen eines Hrn. Kirby lag, desselben, der für 36 Jahren gerathet hatte und seitdem ihr oberster Leiter und Rechtsconsulent zu gleicher Zeit gewesen war. Ohne den Charakter dieses Hren vornehmlich verächtlich zu wollen, wird Jedermann doch gestehen müssen, daß diese Doppelstellung eine außerordentlich geliebte war, Wobes zu thun und Verordnen anzurichten, jama, wie bekannt wird, nicht einmal dem Secretär, geschweige denn dem anderweitig beschäftigten Director genaugen Einfluß in die Manipulationen des obersten Leiters gestattet wurde. Daß er, als Gründer, sich eine gute Famiere gesichert hatte, ist begreiflich, und an dieser Famiere hat sich die Gesellschaft nicht den Tod geholt. Die Lebensversicherung lag darin, daß ihm für jede neue, der Gesellschaft zugeführte Lebensversicherung eine Prämie von 5 Pct. ihres Betrages ausgezahlt werden mußte, gleichviel, ob das neue Leben ein gutes oder schlechtes war. Was war die Folge dieses unfinnigen Zugeständnisses? Erstens, daß er bei der Aufnahme von neuen Kunden weniger vorsichtig war, als das Interesse der Gesellschaft erheischte, und zweitens, daß es in seinem eigenen Interesse lag, möglichst viele andere Gesellschaften in den „Albert“ aufzunehmen. Bezog er doch von jeder Polise, die von diesen übernommen wurde, seine Prämie, als wären diese Gesellschaften für deren Abtretung nicht außerdem beionders vergütet worden. Daraus erklärt sich die Hatz, mit der er während seiner 36jährigen Leitung über 20 Lebensversicherungen Anstalten mit der „Albert“ amalgamirte und die Leiter derselben mitunter durch große Summen zur Abtretung ihres Geschäftes veranlaßte. Und ferner erklärt sich daraus, weshalb gerade diese Gesellschaft, „Albert“ so sehr auf das Verdichten anderer Schwächerer Anstalten erpicht war, selbst dann, wo diese nützlich, jedoch und nahezu bankrotte waren. Ein derartiges System mußte notwendig in sich zusammenbrechen, und ein Wunder ist es geradezu, daß es sich so lange zu verhalten vermochte.“

### Landwirthschaftliches.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung dieses Sommers und in wissenschaftlichen Kreisen hat man bereits sich mit der Ermittlung der Ursachen hierfür beschäftigt, daß unter fast dem gesammten Viehstand und fast in allen Theilen Preußens und überhaupt des nördlichen Deutschlands auffallend viel Krankheitsfälle epidemischer Natur sich zeigen. Abgesehen von der Kinderpest, welche glücklicherweise im Verlaufe des Sommers in der West- und Rheinlande, welche in allen Provinzen sich jetzt bei dem Viehstand zeigt, treffen sich aus den Provinzen Bommern, Posen, u. s. w. Nachrichten von dem Eintritte des Milzbrandes und der Schafpest in bedeutlicher Weise ein, so daß seitens der Behörden ernstliche Vorkehrungsregeln vorbereitet werden.

### Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 4. bis 6. September.  
**Krosprien.** Frau Gen. Consul David m. Fam. u. Dienerich. a. Hamburg. Hr. Rittergutsherr Baron v. Neumann a. Gerbstedt. Frau Rent. Konia m. Diener a. Petersburg. Hr. Major v. Wangerow a. Eddelbeck. Hr. Carl. Schifffeld m. Diener a. Neapel. Frau Baron v. Froehrich m. Gesellschaftler. a. Brückena. Die Hrn. Kauf. Berger a. Bremen, Leyius a. Forst. Schilling a. Stallwörden, Wend a. Dresden, Kaulcke a. Frankfurt a. O., Wädiger a. Neichenberg, Goldmann a. Würzen.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsherr v. Lichtenbaum a. Wiesbaden. Hr. Litogr. Klette a. Schaffhausen. Hr. Prof. Eisenberg a. Kofloch. Hr. Fabrik. Wolens a. New-York. Hr. Kunstgärtner. Günter a. Kiffingen. Hr. Rath Schaffner a. Lborn. Hr. Forstmeister v. Scheidt a. Oberstein. Die Hrn. Kauf. Perler a. Bittau, Böhning a. Berlin, Fromm a. Wittenberg, Rathling a. Warchau.  
**Goldener Ring.** Die Hrn. Eutschel. Gravenlob a. Berlin u. Ackermann a. Röhlingen. Hr. Apoth. Haale a. Dresden. Die Hrn. Fabrik. Reusch a. Eln u. Helbe a. Dresden. Hr. Lehrer Roulet a. Jena. Die Hrn. Kauf. Ende a. Berlin, Her a. Dresden, Lange a. Stuttgart.  
**Goldener Löwe.** Hr. Baumstr. Slinger a. Bremen. Hr. Brauereibes. Hübel a. Falkenstein. Hr. Baumeist. Hartmann a. Weiskels. Hr. Privatm. Kugel a. Auerbach. Hr. Baumeist. Reinhardt a. Znojau. Hr. Hofm. Pempel a. Mansfeld. Hr. Baumeist. Schaefer a. Plauen. Hr. Stud. Scheid a. Jena. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Magdeburg, Zimmermann a. Gnadau, Warr a. Neuwied, Kipmann a. Leipzig, Schulz a. Stadtilm, Dien a. Schöningen, Herrmann a. Dresden.  
**Stadt Hamburg.** Sr. Excell. d. General. Leut. u. Command. der 8. Div. v. Scheller. Hr. Leut. u. Brig. Adm. v. Nathusius u. Hr. Gutsbez. Büblers m. Fam. a. Erfurt. Frau Amtm. Veerich m. Fam. a. Dilsleben. Die Hrn. Privat. Wiede m. Fam. a. Dresden u. Bennede m. Fam. a. Meriso. Hr. D. Amtm. Langenpeter a. Bielefeld, Dau u. Wolf a. Berlin, Haupt u. Wahlenick a. Hagau, Schulze a. Eln, Dammeyer a. Schöppingen, Branneger a. Staßfurt, Becker a. Dortmund, Leyer a. Bremen.  
**Weste's Hotel.** Hr. h. l. Anb. Waich. Direct. Grund a. Bernburg. Hr. Ger. Asses. Fischer m. Frau a. Burg b. Magdeburg. Hr. Prov. Schulrath Todt

a. Magdeburg. Die Hrn. Amel. Koloff u. Dreßau u. Hr. Leut. Bindemahl a. Erdborn. Hr. Rittergutsherr Dabbe a. Mäckerholde. Hr. Fabrikbes. Bahren a. Querfurt. Hr. Insp. Stellmann a. Eln. Hr. Strafanw. Geffl. Richter m. Frau a. Hunderthaus. Frau Rent. Larus m. Fam. a. Zeil. Hr. Justicommis. Kipmann m. Fam. a. Fiterhof. Hr. Prof. Dr. Emsbada a. Florenz. Hr. Rechtsam. Fierberg u. Hr. Fabrik. Beckmann a. Dessau. Die Hrn. Stud. Nicole u. Weiffert a. Pannova. Die Hrn. Kauf. Helle a. Rothenburg, Jung a. Weimar, Schmelzer a. Dessau, Rathen a. Bremen, Weite a. Jena, Zwickernael a. Ebelheim, Schelinger a. Nordhausen, Schmidt a. Apolda, Schulze u. Köpfer a. Berlin.  
**Goldene Rose.** Frau v. Engelhardt a. Erfurt. Hr. Beam. v. Lentosky a. Jassy. Hr. Fabrik. Langner a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Kauf. Gutmann a. Berlin u. Schoenberger a. Wiesbaden. Hr. Partik. Nothe a. Washington.  
**Russischer Hof.** Rittergutsherr. Graf Solms, Hr. Dr. phil. Reichelheim, Hr. Leg. Insp. Kurz, Hr. Ger. Secret. Richter u. die Hrn. Stud. ocon. v. Madal u. v. Hieren a. Berlin. Hr. Fabrik. Waljen a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Hörner a. Drüßenhof, Kaefer a. Braunschweig u. Herrmann m. Gem. a. Strehlitz.  
**Schmid's Hotel.** Hr. Agent Schreier a. Leipzig. Hr. Dr. med. Schulz a. Greifswald. Hr. Fabrikbes. Pösch a. Königsberg. Hr. Fabrik. Werber a. Grimma. Die Hrn. Kauf. Krüger u. a. Magdeburg, Jungblut a. Kallitz, Wareninsp. a. Berlin, Bethmann a. Neustadt a. O., König a. Karlsruhe.  
**Preussischer Hof.** Hr. Dr. med. Wehlig a. Berlin. Hr. Partik. Wartenleben a. Dessau. Hr. Ingen. Rudolph a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Danneberg a. Magdeburg, Wilmner a. Kassel, Franendorf a. Ebersfeld, Salomon a. Jannau, Rothhardt a. Leipzig, Kreisler a. Weisburg.

### Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 7. September:  
**Marien-Bibliothek:** Anordnungsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
**Städtisches Leihhaus:** Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.  
**Städtische Sparkasse:** Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schlam 10 a.  
**Char. u. Wohlthätig-Berein:** Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.  
**Consum-Berein:** Kassenstunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Markstraße 24.  
**Waren-Lager,** nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
**Börseversammlung:** Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).  
**Politechnischer Verein:** Ab. 7—9<sup>1/2</sup> Bibliothek u. Leszimmer in der „Zulu“.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 8—10 Barfüßerg. 5.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8—10 in Schmid's Hotel (freie Vorträge und Ballotage).  
**Hallischer Lehrverein:** Ab. 8 im „Kronprinzen“.  
**Hall. Volkshilfsverein:** Ab. 8 u. 10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.  
**Concerte.**  
Stadtmusikchor (Vobu): Nm. 4 in der „Weintraube“.  
**Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Jethlich römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannendbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
**Meier's Bade-Anstalt in Glaucha.** Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.  
**Rade's Bade-Anstalt Weidenplan 9.** Wasser; u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:  
Nach Berlin 4 u. 20 Wm. (C), 8 u. 20 Wm. (P) mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. 11 Wm. (P), 5 u. 16 Wm. (C) mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau, 6 u. 30 Wm. (P).  
Ankunft in Halle: 10<sup>15</sup> Wm. (P), 11<sup>15</sup> Wm. (P), 7<sup>15</sup> Ab. (P), 11<sup>15</sup> Ab. (C), 4<sup>15</sup> Wm. (P).  
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. 11 Wm. (P), 2 u. 11 Wm. (P), 8 u. 35 Wm. (C), 11<sup>15</sup> Wm. (P), 7<sup>15</sup> Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 7<sup>15</sup> Wm. (P), 1<sup>15</sup> Wm. (P), 7<sup>15</sup> Ab. (P).  
Nach Leipzig 6 u. 10 Wm. (C), 7 u. 20 Wm. (C), 9 u. 40 Wm. (P), 1 u. 35 Wm. (P), 4 u. 15 Wm. (P), 7 u. 20 Wm. (P), 8 u. 35 Wm. (C).  
Ankunft in Halle: 7<sup>15</sup> Wm. (C), 8<sup>15</sup> Wm. (S), 1<sup>15</sup> Wm. (P), 6<sup>15</sup> Wm. (P), 7<sup>15</sup> Ab. (C), 8<sup>15</sup> Ab. (G), 1<sup>15</sup> Ab. (P).  
Nach Magdeburg 11 u. 25 Wm. (P), 8 u. 40 Wm. (S), 1 u. 25 Wm. (P), 5 u. 45 Wm. (P), 8 u. 11 Wm. (C), 9 u. 11 Wm. (C), 11 u. 20 Wm. (P), 11 u. 20 Wm. (P).  
Ankunft in Halle: 5<sup>15</sup> Wm. (C), 7<sup>15</sup> Wm. (S), 9<sup>15</sup> Wm. (P), 1<sup>15</sup> Wm. (P), 4<sup>15</sup> Wm. (P), 7<sup>15</sup> Ab. (P), 8<sup>15</sup> Ab. (P).  
Nach Thüringen 6 u. 10 Wm. (P), 10 u. 25 Wm. (P), 11 u. 15 Wm. (S), 1 u. 50 Wm. (P), 8 u. 11 Wm. (P), 11 u. 45 Wm. (P).  
Ankunft in Halle: 8<sup>15</sup> Wm. (P), 1<sup>15</sup> Wm. (P), 5<sup>15</sup> Wm. (S), 8<sup>15</sup> Wm. (S), 10<sup>15</sup> Ab. (P), 4<sup>15</sup> Wm. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11 Wm. — Edeßau 3<sup>15</sup>, 11 Wm. — Querfurt (Kosleben) 3 u. 11 Wm., 12 u. 45 Wm. Nichts. — Salzünde 9 u. 11 Wm. — Weßlin 3 u. 11 Wm.

### Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

6. September 1869.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
Tendenz: Bauste.  
Inländische Fonds. 5 % Staats-Anleihe 100<sup>1/2</sup>. 4<sup>1/2</sup> % do. 98<sup>1/2</sup>. 3<sup>1/2</sup> % do. 97<sup>1/2</sup>. Staats-Schuldenscheine 81<sup>1/2</sup>.  
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 74<sup>1/2</sup>. Oesterreich. Credit-Anstalt 96. Italienische Anleihe 51<sup>1/2</sup>. Amerik. Anleihe 80<sup>1/2</sup>.  
Eisenbahn- u. Steam- u. Actien. Altona-Kiel 105<sup>1/2</sup>. Bergisch-Märkisch 134<sup>1/2</sup>. Berlin-Anhalt 181. Berlin-Schles. 60<sup>1/2</sup>. Berlin-Potsdam 195. Berlin-Stralund 120<sup>1/2</sup>. Breslau-Schweidnitz 115<sup>1/2</sup>. Eln-Minden 110<sup>1/2</sup>. Eisen-Derb. 108<sup>1/2</sup>. Magdeburg-Halbbergt 156<sup>1/2</sup>. Magdeburg-Leipzig 99. Mainz-Ludwigshafen 130. Westf.-Posen 62. Weidener 179. Oester. Franzosen 191. Deferr. Lombard 126. Deferr. Odeur 90<sup>1/2</sup>. Rheinische 114. Thüringer 135. Banken. 4<sup>1/2</sup> % Hypothek-Certificates 100<sup>1/2</sup>. Preuss. Hypoth.-Actien 104<sup>1/2</sup>. Deferr. Noten 82<sup>1/2</sup>.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Moggen. Tendenz: still. loco 53. September 52<sup>1/2</sup>. Septbr./Octbr. 52<sup>1/2</sup>. April/Mai 50<sup>1/2</sup>.  
Rübb. loco 12<sup>1/2</sup>. Septbr./Octbr. 12<sup>1/2</sup>.  
Spiritus. Tendenz: still. loco 17<sup>1/2</sup>. Sept./Octbr. 16<sup>1/2</sup>. Octbr./Nov. 16<sup>1/2</sup>.

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams. Cohn in Hamburg** besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um **wirkliche Staats-Loose**, deren Gewinne vom Staate garantirt und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verlosung, dass aus allen Gegenden eine sehr lebhaftetheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorhanntenes Haus, Gottes Segen bei Cohn, durch die Anzahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

# Bekanntmachungen.

## Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle

eröffnet ihren Lehrkursus  
**Dienstag den 12. October**  
**Morgens 8 Uhr**  
 in dem neuen städtischen Gymnasial-Gebäude.  
 Für die persönliche Anmeldung neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 8. October an in seiner Wohnung (Wilhelmstraße Nr. 2) anwesend sein. Die Aufnahme erfolgt auf Grund einer am 11. October abzulegenden Prüfung.  
 Halle, den 6. September 1869.  
**Dr. Kohlmann,**  
 Dirigent der Provinzial-Gewerbeschule.

### Auctions-Bekanntmachung.

**Dienstag den 14. Septbr. 1869,**  
 (nicht Donnerstag den 14. Septbr. 1869, wie in Nr. 206 irrthümlicherweise gedruckt)  
**von Vormittags 10 Uhr ab**  
 werde ich, gerichtlichem Auftrage zufolge, folgende zum Nachlaß des Gutsbesizers **Wilhelm Steckelberg** gehörige Mobilien, als:  
 1 noch ganz neuen verdeckten Kutschwagen,  
 1 Chaise,  
 1 Schlitten mit Geläute,  
 1 Reitpferd und das Reitzzeug,  
 mehrere Flinten,  
 1 Pelz,  
 verschiedene Möbeln,  
 in Heiligenthal in den früher **Steckelberg'schen** Gutsgebäuden gegen sofortige baare Zahlungslieferung im Wege der Auction verkaufen.  
 Gerstfeldt, den 1. Septbr. 1869.  
**Stadtmanu, Gerichtsactuar.**

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.  
**„Gottes Segen bei Cohn!“**  
**Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.**  
 Die Verloosung **garantirt und vollzieht die Staats-Regierung** selbst.  
 Beginn der Ziehung am **20. d. Mts.**  
**Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.**  
 kostet ein von **Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der **Verantwortung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen **Postverschuss** selbst nach dem **entferntesten Gegend** staatlich beauftragt.  
**Es werden nur Gewinne gezogen.**  
 Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 140,000, 130,000, 120,000, 110,000, 100,000, 90,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 30.**  
**Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten** sende **unter Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen** zu.  
 Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.**  
**Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief** einfach auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als Postverschuss.

### Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.



# Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

## Bekanntmachung.

Der Tarif über direkte Braunkohlentransporte aus Böhmen nach den betreffenden Stationen unserer Bahnen vom 1. Januar 1868 ist mit ult. August e. aufgehoben und es ist in dessen Stelle vom 1. September e. an ein neuer Tarif für diese Braunkohlentransporte mit ermäßigteren Frachtsätzen in Kraft getreten, welcher bei unseren Güter-Expeditionen einzusehen ist, event. auf Verlangen gratis abgegeben wird.  
 Magdeburg, den 3. September 1869.

## Directorium.

# Concordia,

## Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thlr.**  
 Die **CONCORDIA** übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.  
**Geschäfts-Resultate pro ultimo August 1869:**  
 Versicherte Capitalien 26,078,308 Thlr.  
 Reserver-Fonds aus den Beiträgen gesammelt 7,320,695  
 Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:  
**C. Mulertt in Halle,**  
 alte Promenade Nr. 16 c.

# Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie zum Besten der Invaliden.

In der am **22. Septbr. d. J.** stattfindenden Ziehung der 7. (letzten) Klasse werden folgende Gewinne gezogen:  
 1 Gewinn: 1 Mobilar von Nussholz. — 1 Gewinn: 1 Tischservice. — 1 Gewinn: 1 Mobilar von Mahagoni. — 1 Gewinn: 1 Silberschrank von Nussholz. — 1 Gewinn: 1 Mobilar von Nussholz. — 3 Gewinne à 1 Pianoforte. — 1 Gewinn: 1 Herren-Schreibtisch. — 2 Gew. à 1 Mobilar von Mahagoni. — 1 Gew.: 1 Damen-Schreibtisch. — 2 Gew. à 1 Garderobe-Schrank von Nussholz. — 2 Gewinne à 1 Bücherschrank von Nussholz. — 2 Gewinne à 1 Singer Manufacturing Co. Nähmaschine. — 2 Gewinne à 1 Wheeler & Wilson Nähmaschine. — 6 Gewinne à 1 goldene Herren-Uhren. — 6 Gewinne à 1 Lehnstuhl. — 6 Gewinne à 1 Damast-Gedeck. — 6 Gewinne à 6 Paar 12lth. silberne Messer und Gabeln. — 10 Gewinne à 2 Stück neu silber-verfilb. Theebretter. — 6 Gewinne à 12 Stück 12lth. silberne Theelöffel. — 20 Gewinne à 1 Stück 6 1/2 4 Hausmacher-Weißgarnleinen. — 5 Gewinne à 1 Zeugrolle. — 25 Gewinne à 1 Sofa-Fußdecke. — 20 Gewinne à 1 Theater-Perseptic. — 20 Gewinne à 1 Damast-Tisch-gedeck. — 25 Gewinne à 1 12lth. silberner Vorlegelöffel. — 80 Gewinne à 3 Duz. leinene Taschentücher. — 300 Gewinne à 2 Stück 12lth. silberne Gläser. — 200 Gewinne à 2 Stück 12lth. silberne Forken. — 25 Gewinne à 1 Bringmaschine. — 125 Gewinne à 1 Stück Bettredell. — 495 Gewinne à 1 Duzend Jacquard-Handtücher. — 135 Gewinne à 1 Damastgedeck. — 30 Gewinne à 1 Petroleum-Kochmaschine. — 110 Gewinne à 1 12lth. silberner Gemüselöffel. — 50 Gewinne à 1 schwarz Marmor-Schreibgeschirr. — 225 Gewinne à 2 Damast-Tischservietten. — 100 Gewinne à 1 Fleischhackmaschine. — 200 Gewinne à 1 weiße wollene Decke. — 200 Gewinne à 1 Duzend Drell-Handtücher.  
 2450 Gewinne im Gesamtwerte von **25,360 Th.**  
 Die Gewinngegenstände sind vor der am **22. Septbr. d. J.** stattfindenden Ziehung im Regierungsgebäude zu Flensburg öffentlich ausgestellt. Die Lotterie ist so eingerichtet, daß auf je vier Loos ein Gewinn fällt und wird der Reinertrag der Königl. Regierung zur Verwendung für den bezeichneten Zweck überliefert. Jedes nicht gewinnende Loos erhält zur 1. Klasse nächster Lotterie ein Freiloos. — **Kaufloose à 5 Th. 15 Sgr.** — Programme und amtliche Ziehungslisten gratis — sind zu beziehen vom **Haupteinnehmer J. Lindenthal in Magdeburg.**

# Auction von Schnittwaaren.

Dienstag den 7. September, Nachmittags von 1 Uhr ab und folgende Tage sollen im Saale des Herrn **Landmann, gr. Brauhausgasse 9**, wegen Aufgabe eines Geschäfts Kleiderstoffe, Cattune, Schwaneboy, Tücher u. s. w. meistbietend verauctionirt werden.



Für eine bereits bestehende Kohlengrube mit günstigen Abbau-Verhältnissen, guter Lage, vorwaltend Stückkohle, wird ein Theilnehmer mit 3 bis 4000 Th. Einlage gesucht. Offerten unter **A. N. 3** an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Ein Hotel in einer Stadt Thüringens von 20,000 Einwohnern, an einer Bahn gelegen, welche binnen Kurzem eröffnet wird, mit starkem Fremdenverkehr, sehr vortheilhafter Lage in Mitte der Stadt, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für meine Commandite suche ich einen Commis gelegten Alters pr. 1. October.  
**J. N. Sichter.**

# Posamenten- u. Kurzwaaren-Branche!

Ein junger Mann, 24 Jahr alt, sucht in einem Engros-Geschäft obiger Branche eine Reisesstelle oder in einem gleichen Detail-Geschäft eine möglichst selbstständige Stellung.  
 Derselbe bereiste 3 Jahre mit Erfolg: Mitteldeutschland, Baiern, die Hansestädte, Schlesw.-Holstein und vertritt seit 1 Jahre den Chef eines schwunghaften Detail-Geschäftes.  
 Franco-Offerten unter **M. M. M. 320.** poste restante Halle abzugeben.



Ein bergbaulich technisches Geschäft ist Umstände halber billig zu veräußern. Zu seinem Betriebe sind besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Uebernahme erfordert ca. 15,000 Th. baar. Rente p. anno ev. mehr als 7000 Th. Geeignete Reflectanten erfahren unter **M. S. No. 1.** Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

100 Stück Jährlings-Hammel (gesundes u. großes Vieh) stehen auf dem Rittergute Wiltherode bei Hettstedt zum Verkauf.  
**S. Kunze.**

**Lager von:**  
Gold- & Silberwaaren,  
Massiven Ketten,  
Uhren, Juwelen.

**Wilh. Körner,**  
Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,  
Halle, großer Berlin Nr. 13,  
vormals W. König,

**Lager von:**  
Alfenide,  
Britannia,  
Silber-Plattirwaaren.

Hiermit empfehle mein Lager solid und dauerhaft gearbeiteter  
**Gold- & Silberwaaren,**  
sowie Alfenide, Britannia und Silber-Plattirwaaren in großer Auswahl nach  
den neuesten Façons zu billigen Preisen.

Reparaturen jeder Art werden sauber angefertigt und billig berechnet.

**Das Annoncen-Bureau von Eugen Fort**  
in Leipzig, Hainstraße 25, wird von heute ab für hiesigen Ort von Herrn  
**Herrn Dittler, Agentur- und Commissionsgeschäft,**  
große Ulrichstraße Nr. 7, vertreten.

**Bekanntmachungen aller Art**  
werden durch genanntes Bureau in sämtliche existierende Zeitungen der Welt, ohne An-  
rechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt. Bei größeren Aufträgen  
wird entsprechender Rabatt gewährt.

 Der neueste Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif wird auf Franco-  
Verlangen gratis u. franco, oder durch Herrn S. Dittler hier, behändigt.

**Markt No. 10**  
im  
Hôtel garni zur Börse.

**Capisserieswaaren.**

**Markt No. 10**  
im  
Hôtel garni zur Börse.

Großes Lager der neuesten angef. und fertigen **Stickereien** zu den billigsten Preisen,  
als  
angef. Schube mit Zubehör von 17 1/2 Sgr.,  
musterfertige Schube " 20  
musterfertige Kissen " 1 Th. an.

**Zephyrwolle, Castorwolle und Seide** zum Sticken und Häkeln in den brillan-  
testen Farben, sowie

**Wollene Strickgarne,**

das 1/8 Pfd. von 4 1/2 Sgr. an, empfiehlt

**Otto Henckel, Markt Nr. 10.**

2 Gewerbeschüler oder junge Kaufleute fin-  
den eine gute Pension zum 1. October  
Schülerhof Nr. 6.

Ein Laden mit Wohnung o' er ein zum La-  
den eingerichtendes Parterre-Logis wird für ein  
reines Geschäft zu mieten gesucht. Adres-  
sen abzugeben Dachritzgasse Nr. 7.

**Zu mieten gesucht werden**  
2 Stuben und 1 Kammer parterre  
oder eine helle trockene Niederlage als  
Geschäftslocal, sowie eine Wohnung von  
2 Stuben mit Zubehör parterre oder  
1 St. hoch in demselben Hause. Gef. Offerten  
sub B. G. gef. an Ed. Stückrath in der  
Exped. d. Zig. abzugeben.

Verlag von **L. Bauh: Berlin,**  
Planufer 16

**Die Provinzialsynode, eine Er-  
wiederung für den Berliner Unions-  
verein von einem Freunde der Union.**  
Preis 6 Sgr.

Diese, die Ansichten und Absichten des Ober-  
kirchenraths getreu wiedergebende Schrift wider-  
legt nach authentischer Quelle die Entstellungen  
der von dem Unionsverein besonders in den  
Stadtverordnetenversammlungen der 6 östlichen  
Provinzen verbreiteten Prosküre.

Wer Interesse hat an einem richtigen Urtheil  
bei den bis zum 15. Sept. zu den Provinzial-  
synoden Wählenden, verbreite obige Schrift.

Die Schrift ist in allen Buchhand-  
lungen vorräthig; auch sendet **L. Bauh**  
in Berlin, Planufer 16, auf Einsendung von  
6 Sgr. per Postanweisung dieselbe franco  
und gewährt auf 6 zusammen bestellte Exemplare  
ein Freieemplar.

Ein gebildetes j. Mädchen vom Lande sucht  
Stellung sofort oder 1 Oct. zur weiteren Aus-  
bildung der Landwirthschaft. Gehalt wird nicht  
beanprucht, nur gute Behandlung erwünscht.  
Gef. Offerten werden unter A. M. poste rest.  
Alsleben a/S. franco erbeten.

**Raffinirtes Weichblei** in Mulden, Blei-  
röhre zu Wasserleitungen in 20 verschiedenen Sorten,  
verzinkt und unverzinkt, **Bleiblech, Bleidraht,**  
**Schrot** in 15, **Rechposten** in 18 und **Kugeln**  
in 33 Größen von den königl. Hüttenwerken bei Kriebitz-  
berg vorkend, letztere drei jedoch nicht unter 1/2 Ctr.,  
die Eisen-, Kurz- und Werkzeug-Handlung  
von **Robert Pässler** in Freiberg in Sachsen.

 **Ein kleines Pony**  
zu verkaufen im grünen Hof.

Ein doppeltes Comtoirpult und Brief-Kegal,  
elegantes Billard und eine Sinfonleier ist zu  
verkaufen Leipzigerstraße Nr. 14.

**Frische geräucherte Kieler Aal**  
trafen soeben ein bei

**C. H. Wiebach.**

Genaueste Theilungen sämtlicher Längen-  
maasse und Kreise, sowie Bohrungen von Theil-  
saeben an Drehbänke und Fraise-Vorrichtungen zu  
den solidesten Preisen. **W. Bandermann,**  
Mechaniker, Berlin, Wilhelmstr. 21.

Ein verheiratheter tüchtiger Hofmeister bei  
den Dshengepannen, sowie eine wohltempelene  
Wirthschafterin in gesetzten Jahren finden bei  
hohem Lohne Stellung auf dem Amte Polle-  
ben bei Eisleben. Persönliche Vorstellung  
unerlässlich.

Ein junges Mädchen, welches längere Zeit  
im Colonialwaaren-Geschäft mit den besten Zeug-  
nissen servierte, sucht in einem Wollen-, Woll-  
amenter-, Kurz- oder Weißwaaren-Geschäft bal-  
dige Stellung und würde dieselbe bereit sein,  
bis zur Einarbeitung bei guter Behandlung  
ohne Gehalt zu serviren. Gef. Offerten  
L. B. # 10. poste rest. Naumburg.

**Associé-Gesuch.**

Für ein lebhaftes Material-, Cigaretten- und  
Ladaat-Geschäft in einer Stadt von 15,000 Ein-  
wohnern wird ein Theilnehmer mit einem Ein-  
lage-Kapital von 1200 eevent. 1000 Th. gesucht.  
Gef. Adressen bittet man unter A. B. # 50,  
an Ed. Stückrath in der Exped. dies. Zig.  
abzugeben.

Gebauer-Schmetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Aetznatron**  
zum Seifeochen, nebst Recept zu einer  
guten Seife empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Schwedische**  
**Sicherheits-Zündhölzer**  
ohne Schwefel und Phosphor sind die  
bis jetzt bereits anerkannt besten, à  
Paquet 3 Sgr. für 1 Th. 12 Paquete,  
empfehlen  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Gekrauste Rosshaare**  
für Polsterarbeiter  
von den geringsten bis zu den fein-  
sten Qualitäten empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Für Fabrikanten und Kaufleute  
empfehlen  
**Signir-Tusche**  
zum Signiren der Kisten, Käffer und  
Säcke in 1/4 Th. Stücken à 7 1/2 Sgr.  
**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Staken, Lehmsteine, Schaabrett, Bauhölzer etc. etc. am  
billigsten b. Mann u. Söhne in Halle. Ostend.

**Cyper-Vitriol**  
empfehlen den Herren Dekonomen in bester Qua-  
lität  
**C. L. Selm.**

Die besten u. frischesten Malzbonbon von  
bekanntester Güte gegen Husten nur bei  
**C. L. Selm.**

Reine Cacao, feinste Chocoladen und  
**Chocoladenpulver** empfiehlt bestens  
**C. L. Selm, gr. Steinstr. 65.**

**Frische Ananas** in Prachtexem-  
plaren empfing und empfiehlt  
**C. H. Wiebach.**

**Giftbiller**  
gegen **Ganster u. Feldmäuse**, weit u. breit  
berühmt, stets frisch u. echt empfiehlt  
**D. Feller, Bärgeasse 4.**

Eine alte noch in gutem Zustande befindliche  
Druckpumpe, einige 20 Fuß hoch, wird zu kau-  
fen gesucht. Näheres beim Restaurateur **Haase,**  
Berggasse Nr. 2.

Schwäche, Frauenkrankh. jeder Art, Weisß-,  
Syphtilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt be-  
stimmt der homöopath. Specialarzt **Giers-  
dorff, Kochstr. Nr. 46 II, Berlin.** Von 8-  
11 1/2 und 3-5 1/2 Uhr. Auch brieflich.

**Pianos,**  
neue, sowie gebrauchte, empfiehlt in Auswahl  
bei billigster Preisstellung  
**G. Schwibbe, Leipzigerstraße Nr. 29.**

 Ein sehr gut erhaltenes Pianoforte  
(Aufelcora) steht billig zu verkaufen Wilhelm-  
straße 14, 2 Treppen. Täglich anzusehen Mor-  
gens von 8 bis 10 Uhr u. Nachm. von 2 bis 4.

**Weintraube.**  
Heute Dienstag den 7. September  
**Grosses Concert.**  
Anfang 4 Uhr. **C. John.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Setzungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 208.

Halle, Dienstag den 7. September  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 6. September.

Das Italienische Parlament ist nach einer langen Session, während deren es zu drei verschiedenen Malen versammelt war, geschlossen worden. Es trat, sagt die „Berl. Autogr. Corresp.“, zum ersten Male am 22. März 1867 unter dem Ministerium Ricasoli zusammen und ist das erste Italienische Parlament, welches die Vertreter der Venetianischen Provinzen in seiner Mitte zählte. Die Erinnerungen, welche diese lange Session in der Geschichte des Parlamentarismus zurückläßt, sind gerade nicht dazu geeignet, die Freunde desselben mit Stolz zu erfüllen. Die Italienische Deputirtenkammer geht aus Census-Wahlen hervor, so daß die große Masse des Volkes von dem Wahlrechte ausgeschlossen ist und sich einem „pays légal“, wie in Frankreich während des konstitutionellen Königthums, gegenüber sieht. Die Theilnahme der Wähler an den Wahlen ist eine sehr schwache, so daß in sehr vielen Fällen, weil die gesetzlich zu einer Wahl erforderliche Zahl von Stimmen nicht erreicht wird, eine Ballotage zwischen den beiden meist bestimmten Kandidaten stattfinden muß. Die Theilnahme der Abgeordneten an den Kammer-Sitzungen ist ebenfalls eine sehr geringe; die Kammer ist in der letzten Session sehr oft beschlußunfähig gewesen. Eine Hauptsache trägt daran der Mangel an Däten und dieser Umstand ist für die Volksstimme außerdem maßgebend, wenn dieselbe die Deputirten beschuldigt, ihre Stellung zur Erzielung eines unerlaubten Gewinnes auszubenten. Vorgänge, wie die, welche in den letzten Monaten zu der Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über die unerlaubte Theilnahme verschiedener Deputirten an dem Unternehmen der mitinteressirten Tabak-Fabrik führten, stehen zum Glück in der Geschichte des Parlamentarismus vereinzelt da; sie führten, da es schließlich zwischen den Abgeordneten der verschiedenen Parteien zu gegenseitigen Beschimpfungen kam, die Nothwendigkeit einer Vertagung herbei, um Aergeres zu verhüten, und mitten in dieser Vertagung ist, nachdem die Untersuchungskommission ihre Arbeiten beendet — sie erklärt die unerlaubte Theilnahme für unerwiesen — und die Budgetkommission ihre Berichte über das Budget von 1870 der Form nach eingereicht hat, die Session geschlossen worden. Die Ergebnisse dieser Session sind für die innere Entwicklung Italiens ziemlich gleich Null zu erachten. Die Verhandlungen drehten sich von Anfang bis Ende um die Beschaffung von Mitteln zur Deckung des Defizits, welches das Königreich Italien seit seiner Begründung mit sich schleppt. Die Kriege, welche zur Befreiung Italiens von der Fremdherrschaft notwendig waren, haben enorme Kosten verursacht; die Verzinsung der zur Deckung derselben aufgenommenen Anleihen kann von der Steuerkraft des Landes, die nur langsam sich hebt, nicht getragen werden. Die neuen Steuern bringen nicht die davon erwarteten Erträge ein, so daß die Regierung Jahr aus, Jahr ein auf Finanzoperationen sinnen muß, um sich nur die Mittel zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Staatsgläubigern gegenüber zu verschaffen. Italien ist übrigens bald auf dem Punkte angelangt, wo es aus Mangel eines Objectes keine „Finanzoperationen“ mehr wird abschließen können. Die Reichthümer sind durch ein unter dem Ministerium Ricasoli ergangenes Gesetz im Jahre 1867 eingezogen worden, der Rest der auf die Kirchengüter fundirten Obligationen soll jetzt ausgegeben werden, um die nachrückenden Rentencoupons zu decken. Das Ministerium Menabrea hat im Jahre 1868 die bis dahin für Rechnung des Staates geführte Tabak-Fabrik auf eine Reihe von Jahren einer Gesellschaft zur Ausbeutung überlassen, gegen Vorstreckung eines Darlehns und Theilnahme am Geschäftsgewinn. In diesem Jahre sollte der Schahdienst an die Nationalbank und die Bank von Neapel übertragen werden, der Staat wäre dadurch in den Besitz einer von ihm mit 5 Pct. zu verzinsenden Kaution von 100 Millionen Franc. gelangt; diese finanziellen

Conventionen sind aber an dem Widerstand der Kammercommissionen gescheitert. — Alle diese Verhandlungen sind, da sich die Interessen der einzelnen Finanzmächte auch in den Abgeordnetenkreisen Geltung zu verschaffen wissen, mit geheimen Intriguen durchwebt gewesen, zu welchen der Italienische Volkscharakter von jeher binneigt. Es ist ein sehr unerquickliches Bild, welches die letzte Session des Italienischen Parlaments bietet; nur wenige lichte Punkte heben sich daraus hervor. Und zwar ist es die nationale Lebensfrage: „Roma capitale“, welche, so oft sie durch äußere Ereignisse zu der das Parlament beherrschenden Tagesfrage wird, warme Versicherungen des Italienischen Patriotismus und die Erneuerung des Gelübdes, nach Rom zu gelangen, hervorruft. In der letzten Session war es der Tag von Mentana, welcher nach dem Wiedereintritt des Parlamentes im December 1867 zu einer solchen nationalen Kundgebung führte, die allerdings ohne weitere Folgen blieb, da das Ministerium Menabrea ein mit 201 gegen 199 Stimmen abgegebenes Labesvotum nicht dazu angethan hielt, seine Entlassung einzureichen. Seitdem hat das Ministerium Menabrea durch Heranziehung zweier bis dahin zur Opposition gehörenden Fractionen, der „Permanente“ und des „Terzo partito“ seine Position verstärkt, wogegen ein Theil der Rechten aus persönlichen Motiven abgefallen ist. Es kann sich erst in der nächsten Session zeigen, ob jene Verschmelzung (Connabio) der Parteien dem Ministerium Menabrea eine feste Majorität in der Deputirtenkammer gesichert hat; nur wenn die Bildung einer solchen Majorität gesinnt wird, sich die parlamentarische Regie-



der König haben gerucht: dassel zum Wirklichen Scheitern zu ernennen, sowie dem Schutz zu Colbergermünde

er starb auf seinem Schlosse in Folge eines Schlaganfalls Hermann Tassilo zu Hohen am 16. Februar 1801 geboren Friedrich Hermann Otto, Herzog des Fürstenthums Hechingen vom 7. December 1849 zu durch königliche Cabinets-Königliche Hoheit“ mit den des königlichen Hauses von terie, Chef des 2. Nieders und des 2. Niederschlesischen Nr. 7. Mit ihm ist die Der königliche Hof hat auf

acht wieder hier eingetroffen, nach Petersburg hier empfangt dessen Gegenbesuch, se ein Diner statt.

Die Geschützbronze zur wieder in Verwendung zu die der seitenden Abtheilung der Württembergischen Regiments im Bronze-Hinterlabungsgeschützen ausgerüstet worden und soll, so viel darüber verlautet, der Ersatz der in Abgang tretenden Gussstahlbatterien durch Bronzegeschütze bewirkt werden. Nicht allein sind große Bestände von Geschützbronze vorhanden, welche so eine geeignete Verwendung finden kann, sondern auch der Preis stellt sich auf nur etwa die Hälfte der Gussstahlgeschütze.